

# Junges Jaltes



**Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren**



**Prominenten-Interview:**  
**Polizeipräsidentin**  
**Ursula Steinhauer**

**Titelgeschichte:**  
**„Baile holt pohl!“**

**Gesundheit:**  
**Erster Hagener Demenztage**

**Veranstaltungskalender**  
**von August 2007**  
**bis November 2007**

# Aktiv wohnen in unserer Genossenschaft



**Aktiv  
wohnen  
und leben  
bis ins  
hohe Alter.**

- ✔ Seniorengerechte Ausstattung
- ✔ Hausnotruf und Pflegedienst
- ✔ Freizeitveranstaltungen für Senioren
- ✔ Lieferdienste und Dienstleistungen



**(0 23 31) 98 88-0**

Gut gewählt.



**Wohnungsverein Hagen**

## Mitten im Leben

### AKTIV wohnen und leben bis ins hohe Alter



Unabhängig, gesund und sorglos den Lebensabend genießen. Reisen und Kontakte pflegen, das wünschen wir uns doch alle für das Alter. Besonders wichtig ist ein unabhängiges, selbstständiges und schönes Wohnen, in Sicherheit, gewachsener und netter Nachbarschaft. Denn gerade Selbstständigkeit und Wohlbefinden halten lange jung. Nicht immer müssen Krankheit oder Behinderung zwingend den Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim zur Folge haben. Denn wussten Sie, dass mehr als 90 % aller Menschen über 65 Jahre in den eigenen vier Wänden leben und auch leben wollen? Wichtig ist nur, rechtzeitig im häuslichen Umfeld, z. B. durch einen Badumbau, für diesen Lebensabschnitt vorzusorgen.



*Der barrierefreie Zugang zur Wohnung ist eine der wichtigsten Anforderungen an ein sorgloses Wohnen im Alter.*



#### Besondere Badausstattung:

##### Waschtisch

- Altengerecht und mit Rollstuhl unterfahrbar
- Bequemes Sitzen beim Waschen möglich
- Einhebelmischer mit Handbrause

##### Dusche

- in den Erdgeschossen ebenerdig
- in den Obergeschossen mit minimaler Einstiegshöhe

##### Badewanne

- mit niedriger Einstiegshöhe
- angebrachte Haltegriffe

##### WC

- höhenverstellbar

Der Wohnungsverein Hagen unterstützt Sie aktiv mit speziellen Wohnungsanpassungen für das Alter und einem umfassenden Angebot an Dienstleistungen, damit Sie möglichst lange weitgehend unabhängig und selbstständig Ihre Lebensqualität genießen und auch im Alter "Mitten im Leben" bleiben können.

*Unterfahrbare Waschtische und ebenerdig eingebaute Duschen erleichtern die tägliche Hygiene.*

Aktiv bleiben Sie auch mit dem neuen Senioren-Freizeitkalender des Wohnungsvereins, speziell für Mieter ab 60 Jahren.

#### Wir veranstalten:

- Fahrten zu bekannten Museen oder Erholungsorten
- Vortragsreihen und Schulungen
- Bewegungstherapien
- Informative Kaffeenachmittage u. v. m.

In vertrauter Umgebung AKTIV wohnen und leben bis ins hohe Alter – dabei werden wir Sie unterstützen.



**Rathaus-Apotheke**  
**Internationale Apotheke**  
**Dr. Klaus Fehske**

**Rathaus Apotheke Hagen**  
Badstrasse 4 · 58095 Hagen  
Tel.: 32663 · Fax: 9159821  
[www.apotheke-fehske.de](http://www.apotheke-fehske.de)

### Unser Programm

1. Über 19.000 verschiedene Artikel ständig vorrätig.
2. Rascher und preiswerter Import ausländischer Arzneimittel.
3. Blutuntersuchungen wie Zucker, Cholesterin und HDL/LDL, Hba1c, freie Radikale, "Quickwert".
4. Umweltuntersuchungen von Luft, Wasser, Boden.
5. Individuelle Naturarzneimittel -Homöopathie.
6. Gesundheits- und Ernährungsberatung incl. Patientenvorträge.
7. Spezialprogramme für Diabetiker, Inkontinenz, Kompressionsstrümpfe.



Ihre Gesundheit liegt  
uns am Herzen

### Unser Service

1. Von 7.30 - 20.00 Uhr durchgehend geöffnet.  
(Sa von 8.00 - 18.00 Uhr)
2. Beratung in 14 Sprachen durch 7 Apotheker/-innen, 16 PTAs, 4 Visagistinnen.
3. Ihre Rathaus-Apotheke ist nach DIN EN ISO 9000:2000 re-zertifiziert.
4. Tägliche Lieferung durch unseren Fahrdienst.
5. Kostenlose Service-Hotline.  
0800/58 095 00 (Unsere PLZ)
6. Akzeptanz aller EC- und Kreditkarten.
7. **P** 60 Min. gebührenfrei parken in der "VOLMEGALERIE". (Kunden ab 5 € Umsatz)



Dr. Klaus Fehske  
Fachpharmakologe DGPT,  
Fachapotheker für Arzneimittelinformation,  
Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung,  
Naturheilverfahren u. Homöopathie



*über 15 Jahre - helfen, pflegen, begleiten...*

**Seniorenpflegeheim**  
**HOHENHOF GmbH**

**Ruhe im Alter – Aber nicht allein**  
**Ihr Wohnsitz für den Ruhestand**

Seniorenpflegeheim Hohenhof GmbH  
Sauerland-Center  
Sauerfelder Straße 2  
58511 Lüdenscheid

Telefon: 0 23 51/6 63 40-0  
Telefax: 0 23 51/6 63 40-25  
e-Mail: [info@hohenhof.de](mailto:info@hohenhof.de)  
Internet: [www.hohenhof.de](http://www.hohenhof.de)



**Kurz- und**  
**Langzeitpflege**

# Villa Reseda

Humboldtstraße 36  
58511 Lüdenscheid

Tel.: 0 23 51/38 02 20 oder 38 03 63  
Fax: 0 23 51/6 63 40 25

e-Mail: [info@villareseda.de](mailto:info@villareseda.de)  
Internet: [www.villareseda.de](http://www.villareseda.de)

Das Haus soll den Menschen ein "Zuhause" werden,  
in dem sie wohnen und leben dürfen. Der Bewohner  
soll sich sicher und geborgen fühlen.

## Guten Tag...

...haben Sie sich inzwischen von der Freude erholt? Oder geben Sie sich immer noch dem Konsumrausch hin? Immerhin: Am 1. Juli wurden nach vier Nullrunden die Renten um 0,54 Prozent angepasst. Kein Zweifel – es geht aufwärts! Nach tiefem Fall. Denn der Trend nach vielen Renten„reformen“ lautet: Länger arbeiten für weniger Geld. 2003 sind 45% aller Neurentner mit Abschlägen in Rente gegangen – obwohl das Renteneintrittsalter gestiegen war. Der Rentenabschlag lag im Schnitt bei 174 Euro. Das gleicht kaum eine Rentenanpassung je wieder aus. Ein Fünftel aller Seniorenhaushalte haben einen so geringen Finanzspielraum, dass „es vorne und hinten nicht reicht“ (Studie der Gesellschaft für Konsumforschung).



*Bis Ende der 70er Jahre war dieser Doppelwasserturm zur Versorgung des Bahnbetriebswerks in Vorhalle zu sehen.*

*Foto: Ernst Goebel*

In unserer Frühjahrsausgabe haben wir geschildert, wie sich Hagen zum Verkehrsknotenpunkt beim Personenverkehr entwickelt hat. Auch im Güterverkehr kann Hagen auf eine lange und bedeutende Geschichte zurückblicken. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden große Güter- und Verschiebebahnhöfe: 1874 in Vorhalle, 1895 folgten Hengstey, Eckesey und Haspe. Vorhalle ist heute einer der größten Güterbahnhöfe in Deutschland. Mehr dazu auf Seite 11.

Ein attraktiver Öffentlicher Personennahverkehr ist für Seniorinnen und Senioren wichtig. Zu einem guten Service gehören deutliche Zeitanzeigen an wichtigen Umsteigepunkten. Unser Foto zeigt eine elektronische Busanzeigetafel, kombiniert mit einer deutlich erkennbaren Uhr. So stehen sie am Hasper Kreisel. Unser Team-Mitglied Hans-Jürgen Warda hat Herrn Wessinghage von der HVG angeschrieben mit der Bitte, solche Uhren auch an den Anzeigetafeln am Sparkassenkarrée/Hagen Mitte anzubringen, wo viele Menschen umsteigen. Die kleine Uhr an der Sparkasse reicht da nicht aus. Herr Wessinghage hat eine Überprüfung zugesagt.



*Foto: H. J. Warda*

Ein Leserbrief erreichte uns in Sachen Hausarztmodell. Wir hatten in unserem Beitrag geschrieben, dass bei Zahnarzt und Augenarzt die zehn Euro Praxisgebühr extra bezahlt werden müssen. Frau Rüstig macht uns darauf aufmerksam, dass es beim Hausarzt eine Überweisung zum Augenarzt gibt und damit die zehn Euro überflüssig werden. Beim Zahnarzt bleibt es bei der Zuzahlung. Vielen Dank für die Richtigstellung!

**Letzte Meldung: Ab September haben sechs Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, sich als EFI zu bewerben. EFI ist die Abkürzung für Erfahrungswissen für Initiativen. Drei Frauen und drei Männer zwischen 60 und 65 Jahren haben bereits die Möglichkeit genutzt, sich für ein neues Ehrenamt qualifizieren zu lassen. Dabei sind sechs interessante Projektideen herausgekommen. In unserer nächsten Ausgabe werden wir EFI's und deren Projekte ausgiebiger vorstellen. Nur eines sei schon gesagt: Alle Beteiligten meinen, es lohnt sich!**

Unser Redaktions-Team trifft sich nach wie vor jeden zweiten Mittwoch eines Monats im Umweltzentrum an der Boeler Straße 39.

Der Raum wird immer gemütlicher. Gäste und MitmacherInnen sind jederzeit willkommen.

Beginn unserer Redaktionssitzungen ist um 10 Uhr.

### Das Team:

*Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn,  
Hans Klapper, Helmut Korte,  
Barbara Lazaris, Rosmarie Melchert,  
Peter Nöldner, Ruth Sauerwein,  
Ruth Schlüter, Cornelia Sülberg,  
Hans-Jürgen Warda*

# Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.meier-haus-und-grund.de E-Mail: info@meier-haus-und-grund.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable, gepflegte Mietwohnungen:

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer
- ☑ Hausnotruf
- ☑ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- ☑ Essen auf Rädern

Wir realisieren Neubauprojekte für gemeinschaftliches Wohnen im Alter

- ☑ nach Ihren Vorgaben und Wünschen
- ☑ als Eigentum oder Mietobjekt
- ☑ öffentlich gefördert oder frei finanziert

## Selbstbestimmtes Wohnen im Alter

Im Sommer 2007 wurden im Hilgenland 11 - in Boele - weitere 11 Seniorenwohnungen mit 2-3 Zimmern bezugsfertig. (6 Wohnungen sind öffentlich gefördert). Somit stehen hier in 5 Gebäuden insgesamt 67 Seniorenwohnungen zur Verfügung.

Die Neubauwohnungen in Hilgenland 9 und 11 sind barrierefrei über eine Automatik-Haustüranlage und einen Aufzug zu erreichen. Sie verfügen über einen großzügigen Balkon bzw. Terrasse mit Windschutz, separatem Abstellraum und Kabel-TV-Anschluss. Alle Türen und Fenster sind einbruchhemmend ausgestattet und mit Rollläden versehen. Die Wohnungseingangstür verfügt über einen Weitwinkel-Türspion und eine Haustür-Gegensprechanlage. Alle Innentüren sind 1m breit. Großzügig sind auch die Bäder mit einer bodengleichen Dusche, Hänge-WC, Waschtisch und Waschmaschinen-Anschluß ausgestattet.

Alle Wohnungen sind für ein Hausnotrufsystem vorgerüstet, das wir Ihnen über unsere Kooperationspartner ebenso wie einen mobilen Mittagstisch im Bedarfsfall kostengünstig anbieten können. Der Winterdienst, die Gartenpflege und die wöchentlichen Kontrollen des Aufzugsystems und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Boele bietet eine sehr gute Infrastruktur: sämtliche Geschäfte des täglichen Bedarfs, Krankenhaus, Ärzte aller Fachrichtungen, Physiotherapie, Fußpflege und Apotheken sind zu Fuß zu erreichen. Die Anbindung an die Innenstadt ist mit mehreren Buslinien gewährleistet.

Die Hausverwaltung befindet sich in unmittelbarer Nähe und unsere MitarbeiterInnen bieten Ihnen neben kompetentem Verwaltungsservice auch umfangreiche Erstberatung und vermitteln weitere Dienstleistungen in Kooperation mit verschiedenen Pflegediensten.

Weitere Informationen auch über unsere anderen seniorengerechten Wohnobjekte in Hagen (Fraunhofer Park, Villosa-Karrée, Schwerter Straße oder Hochstraße) erhalten Sie über:

**Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH**  
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA-96980



Villosa-Karrée



Hilgenland 5+7



Röntgenstr./AWO

# Inhaltsverzeichnis Junges Altes Hagen

<b>Guten Tag...</b>	■ <i>Grußwort des Redaktionsteams</i>	5
<b>Zu unserem Titelbild</b>	■ <i>Amtshaus Boele gestern und heute</i>	7
<b>Unser Prominenteninterview</b>	■ <i>mit Polizeipräsidentin Ursula Steinhauer</i>	8-9
<b>Hagener Stadtteile stellen sich vor</b>	■ <i>„Baile hölt pohl!“</i>	10
	■ <i>Zum Tag des Baumes</i>	10
	■ <i>Der Güterbahnhof in Vorhalle</i>	11
<b>Gesundheit – Erster Hagener Demenztag</b>		
	■ <i>Christine Peters knüpft am Netzwerk Demenz</i>	12
	■ <i>Andrea Weirauch berät Menschen mit Demenz</i>	13
	■ <i>Gedächtnistraining</i>	13
<b>Wohnen im Alter</b>		
	■ <i>Eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz</i>	14
	■ <i>Wie arbeitet die Heimaufsicht?</i>	15
	■ <i>Der Beginenhof in Schwerte</i>	17
<b>Hagener Kunstschatze</b>	■ <i>Die „galaktische Stahlwand“ im „alten“ Rathaus</i>	18
<b>Hobbies</b>	■ <i>Reisen: Mit dem Kammerorchester Hagen nach Moskau und Smolensk</i>	20
	■ <i>Seniorenstudium: Noch mal die Herausforderung suchen</i>	21
	■ <i>Freilichtmuseum: Entdeckungen für Jung und Alt</i>	22
	■ <i>Garten: Märchenhafte Orchideen</i>	23
	■ <i>Garten: Nach der Ernte ist vor der Ernte</i>	23
	■ <i>Stadtmuseum: Altes Hagen neu entdeckt</i>	25
<b>Gedichte und Dönekes</b>		
	■ <i>Sah ein Knab' ein Röslein steh'n...</i>	26
	■ <i>Die Rose und die Bettlerin</i>	26
	■ <i>Abschied von Ischeland</i>	26
	■ <i>Wann ist man zu alt für Jeans?</i>	27
	■ <i>Ein schöner Sommertag</i>	27
<b>Veranstaltungskalender</b>		29-38
<b>Impressum</b>		17

## Zu unserem Titelbild:

1929 wurde Boele nach Hagen eingemeindet, hat aber über die Jahrzehnte hinweg seinen eigenständigen Charakter bewahrt. Auf unserem Titel haben wir versucht, Typisches für den Stadtteil einzufangen: die markanten Türme der Johanneskirche, das alte Amtshaus und einen der vielen lauschigen Winkel. Das Leben in Boele wird geprägt von einem reichen Vereinsleben, zum Beispiel den traditionsreichen Loßbröcken. Beim Karneval hat Boele vor Hagen die Nase vorn: Der Karnevalszug startet bereits am Sonntag vor Rosenmontag im Boeler Zentrum. Boele ist geplagt vom Zufahrtsverkehr zur Autobahn und vom Werksverkehr zu den Industriegebieten im Lennetal und in Kabel. Die Verkehrsumgehungen 1 und 2 sollen Abhilfe schaffen – schaffen aber auch neue Probleme. Mehr von Boele erfahren Sie auf Seite 10 dieser JAH-Ausgabe..

## Frauenpower im Polizeipräsidium

*Die Deutschen sehen und lesen gerne Krimis. Darin werden oft die Vorgesetzten in den Polizeidienststellen ein bisschen lächerlich gemacht, als ob sie nur stören bei den Ermittlungen und überhaupt wenig Ahnung haben. Was zu den Aufgaben der obersten Führung der Polizei jedoch wirklich gehört und wie es kam, dass sie nach Hagen kam, fragen wir die jetzige Polizeipräsidentin, Ursula Steinhauer, die seit Januar 2000 dieses Amt inne hat. Wie ihr Vorgänger kommt Frau Steinhauer aus dem Rheinland. Sie wurde in Troisdorf geboren und verbrachte dort ihre Kindheit und Jugend. Sie wohnt jetzt in Düsseldorf und nimmt gern die tägliche Fahrt nach Hagen auf sich. So plakativ der Begriff von der rheinländischen Frohnatur auch klingen mag, auf Ursula Steinhauer trifft er zu. Schon, wenn man die „Chefetage“ betritt, spürt man eine ungezwungene, freundliche Atmosphäre.*

*„Ja“, schmunzelt Ursula Steinhauer. „Der ‚Obere‘ ist oft der Doofe in Krimis. In der Realität sieht es anders aus. Ich leite selbst keine Ermittlungen und keinen Einsatz. Vielmehr trage ich die politische Verantwortung und muss den Aufsichtsbehörden und auch der Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen, wenn etwas schief gegangen ist. Oder bei Demonstrationen muss ich beispielsweise Fragen zur Polizeitaktik beantworten. Ich führe Gespräche mit Eltern und politischen Gremien, wenn Jugendliche bei Anti-Nazi-Demonstrationen verhaftet wurden usw. Unsere tägliche Pressearbeit*



*Ursula Steinhauer in ihrem Arbeitszimmer mit bestem Blick über Hagen.*

*Foto: Helmut Korte*

*hingegen läuft über unsere Pressestelle. Aber da, wo es unangenehm wird, bin ich dran. Doch auch von unserer Seite nehmen wir Kontakt zur Presse auf: zum Beispiel bei der Vorstellung von Präventionsmaßnahmen wie Verhütung von Kinderunfällen, Raubüberfällen und Diebstahl, Trickbetrug, insbesondere der bekannte ‚Enkeltrick‘ bei Senioren etc.“*

*JAH: Frau Steinhauer, wie war Ihr Weg bis zu Ihrem jetzigen Amt?*

*„Ich komme nicht aus dem Polizeidienst. Zunächst studierte ich Jura und habe dann in der Bezirksregierung in Düsseldorf in verschiedenen Abteilungen Erfahrungen sammeln können. Zuerst im Bereich Polizei, dann Bauverwaltung, Schulverwaltung und Umwelt. Nach dem Wechsel ins Innenministerium habe ich zuerst in der Polizeiabteilung, dann beim Verfassungsschutz und später als Gleichstellungsbeauftragte gearbeitet. Ich habe also ganz viele verschiedene Aufgaben wahrgenommen, was sich bei meiner Arbeit hier als sehr hilfreich erwiesen hat. Auf die Leitung eines*

Polizeipräsidiums bewirbt man sich nicht. Der Innenminister, zu der Zeit Dr. Behrends, hat mich gefragt, ob ich die Aufgabe übernehmen würde. Nachdem er es dem Kabinett vorgeschlagen hat, stimmte dieses meiner Berufung zu. Das neue Amt war eine große Chance, aber der Anfang in Hagen war nicht ganz einfach. Ich kannte niemanden, weder im Polizeipräsidium, noch im politischen Raum. Das war eine Situation, die ich vorher so noch nicht erlebt hatte.“

*JAH: Für meine Generation ist es eher noch ungewöhnlich, wenn eine Frau einen Führungsposten bei der Polizei übernimmt.*

„Auch heute sind Frauen in Leitungsfunktionen noch in der Minderheit. Von den zwanzig Polizeipräsidien in NRW werden vier von Frauen geleitet. Bundesweit kommen noch etwa vier dazu. Das ist prozentual nicht viel und zeigt, dass es immer noch nicht selbstverständlich ist.“

*JAH: Wenn man die Zeitung aufschlägt, könnte manchmal der Eindruck entstehen, dass es viele Straftaten in Hagen gibt. Konnten Sie während Ihrer Amtszeit die Rate senken?*

„Hagen hat ein hohes Sicherheitsniveau. Als die Stadt noch über 200.000 Einwohner zählte, gehörte sie bundesweit zu den dritt sichersten Städten. Jetzt sind wir mit der sinkenden Bewohnerzahl in einer neuen Klassifizierung auf den 19. Platz gerutscht. Das ist immer noch im oberen Drittel, denn wir messen uns mit Klein- und Mittelstädten. Allerdings gibt es Bereiche, die mir Sorgen machen, wie zum Beispiel die Wohnungseinbrüche. Ein weiteres Feld sind Gewalttaten. Vielfach fallen Jugendliche als Täter, aber auch als Opfer auf. Wir haben ein Jugendkommissariat eingerichtet und setzen präventiv unsere Ju-

gendkontaktbeamten („Jucops“) ein. Es gibt den Aktionstag „Gelbe Karte“: das heißt, Jugendliche, die erstmals eine Straftat begangen haben, werden innerhalb von sechs Wochen zusammen mit ihren Eltern zur Polizei eingeladen. Staatsanwaltschaft, Polizei und Jugendgerichtshilfe arbeiten dabei zusammen. Dieses schnelle Verfahren soll den Jugendlichen ihr Fehlverhalten frühzeitig deutlich machen, um sie vor einem Abgleiten in die Kriminalität zu schützen. Wir denken, dass diese Vorgehensweise allmählich greift.“

*JAH: Oft sind ältere Mitbürger Opfer von Überfällen oder Betrügereien. Zu welchen Vorsichtsmaßnahmen raten Sie?*

„Zunächst wollen die Bürger und Bürgerinnen die Polizei auf der Straße sehen. Fußstreifen sind wichtig. Das setzen wir konsequent um. Desweiteren betreiben wir zusammen mit anderen Trägern, zum Beispiel von Seniorenbegegnungsstätten, Aufklärungsarbeit, wie man sich vor kriminellen Übergriffen schützen kann. Die Angst wächst im Alter, da wollen wir mit unserer Beratung entgegenwirken. Im Rahmen des Projekts SUSI werden Selbstbehauptungskurse für SeniorInnen angeboten. Außerdem geben wir Tipps. Ältere Menschen sollten zum Beispiel nie allein bei ihrem Geldinstitut höhere Geldbeträge abheben, Taschen und Geldbörsen, das heißt Wertsachen, sind nah am Körper zu tragen. Speziell im Gedränge, beim Einsteigen in den Bus, ist erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich usw. Unsere Experten vom Kommissariat Prävention und Opferschutz stehen für Beratungen zur Verfügung und können jederzeit zu Vorträgen eingeladen werden.“

*JAH: Wie gehen Sie mit Stress und Ärger um, der ja sicher nicht ausbleibt, wenn man in einer Leitungsfunktion ist. Können Sie abschalten,*

*wenn Sie nach Hause kommen oder muss Ihre Familie als „Blitzableiter“ herhalten?*

„Ich versuche, guten Kontakt zur Belegschaft zu halten, auch um zu wissen, wo vielleicht mal der Schuh drückt. Außerdem fahre ich schon mal in der Spätschicht mit auf Streife, nicht zur Kontrolle, sondern um die Praxis miterleben. Dabei habe ich festgestellt, dass die wichtigste Waffe des Polizisten/der Polizistin die Sprache ist.

Zum Stressabbau eignet sich nach meiner persönlichen Erfahrung nichts so gut wie das Singen. Als Protestantin singe ich in einem katholischen Kirchenchor. Musik macht meinen Kopf frei und tut mir gut.“

*Mit Ursula Steinhauer sprach  
Rosmarie Melchert*



*Immer konzentriert bei der Sache:  
Polizeipräsidentin Ursula Steinhauer  
während des Interviews  
Foto: Helmut Korte*

## „Baile hölt pohl!“

Das imposante Boeler Amtshaus kündigt von der Zeit, als Boele ein wichtiger Verwaltungssitz war. 1887 wurde der Amtsbezirk Boele im Landkreis Hagen gegründet, zu dem außer Boele die Gemeinden Altenhagen, Eckesey, Vorhalle, Fley, Halden, Herbeck und Holthausen gehörten. 1901 wurde Boele im Zuge der preußischen Verwaltungsreform eine selbständige politische Gemeinde. Das Jahr 1929 brachte die Eingemeindung nach Hagen. Seit der Gemeindereform 1975 bilden die Ortschaften der ehemaligen Gemeinde Boele sowie die Gemeinden Vorhalle, Fley und Garenfeld den Stadtbezirk Nord. Das Amtshaus Boele beherbergt heute die Bezirksverwaltung Nord und das Bürgeramt.

Im Jahr 1240 unterschrieben Otto und Hermann „von Bule“ als Zeugen eine Urkunde über das Kirchspiel Boele, ausgestellt von der Äbtissin des Stiftes Herdecke. Die beiden waren Angehörige eines in Boele ansässigen Adelsgeschlechts. Diese Urkunde ist das älteste Dokument für die Existenz des Kirchspiels Boele.

Im Schutz der Pfarrkirche bildeten sich im Kirchspiel Boele die Bauern-



*1952 feierte Boele seinen 700. Geburtstag. Damals entstand dieses Emblem mit dem Wappen der Loßbröcke und den Türmen von St. Johannes-Baptist.*

schaften in den dörflichen Ortschaften: Boele, Helfe, Bathey und Hengstey. Die adeligen Rittergüter – wie etwa Haus Busch – besaßen den größten Anteil an Grund und Boden. Die Bauern und Kötter waren ihnen mehr oder weniger abgabepflichtig. Aber es gab keine Leibeigenschaft. In den Markgenossenschaften saßen Bauern und Adelige gleichberechtigt nebeneinander. Streitigkeiten wurden in einem besonderen Gerichtsverfahren gere-

gelt. Eine solche „Lehnsbank“ gab es in Boele auf dem Platz zwischen Pastorat und Kirche.

Boele mag zwar zu Hagen gehören, aber die Boeler sind Boeler geblieben. Dazu beigetragen hat das lebendige Vereinsleben. „Baile hölt pohl!“ ist der traditionelle Boeler Karnevalsruf und untrennbar verbunden mit den Loßbröcken. Gründungsjahr der Loßbröcke ist 1950, aber die Vorgeschichte reicht weiter zurück. An der Wurzel steht der Gesangsverein Odeon, gegründet 1858, und die Gruppe der „Flitzenpäiters“, die sich innerhalb des Vereins gründeten. Sie waren es, die 1870 den ersten Karnevalszug durch Boele organisierten. Die Loßbröcke setzten die Tradition fort: Am 20. Februar 1950, vier Wochen nach Gründung des Vereins, zog der erste Karnevalszug nach dem Zweiten Weltkrieg durch Boele.

Inzwischen ist der Sonntag vor Rosenmontag in Boele der große Tag der Karnevalisten und des Oberloßbrocks. Aber der Verein ist kein Karnevalsverein – wichtig ist ihm die Pflege alter Sitten und Gebräuche, zum Beispiel der „Appeltatenkirmes“ oder des Martinszuges durch Boele.

## Zum Tag des Baumes

*Im April wurden in Boele zahlreiche Bäume gefällt, um der geplanten Umgehungsstraße Platz zu machen. Ruth Schlüter aus unserem Redaktionsteam schrieb nach der Fällaktion folgendes Gedicht:*

Ich schenke dir diesen Baum,  
aber nur, wenn du ihn wachsen lässt,  
da, wo er steht,  
denn Bäume sind keine Ware,  
die man einfach mitnehmen kann.  
Sie keimen und wurzeln  
in unserer alten Erde,  
werden so hoch wie ein Haus  
und vielleicht älter als du.

Ich schenke dir diesen Baum:  
Das Grün seiner Blätter,  
den Wind in den Zweigen,  
die Stimmen der Vögel dazu  
und den Schatten,  
den er im Sommer gibt.

Ich schenke dir diesen Baum.  
Nimm ihn wie einen Freund.  
Besuche ihn oft,  
aber versuche nicht, ihn zu ändern.  
So wirst du sehen,  
dass du viel von ihm lernen kannst.  
Eines Tages sogar  
seine Weisheit und Ruhe.

Ruth Schlüter

*Wo lässt es sich besser ausruhen  
als unter Bäumen?*

*Foto: Ruth Sauerwein*



## Vorhalle und der Güterbahnhof

Der heutige Güterbahnhof Hagen-Vorhalle ist einer der größten in Deutschland. Jeder, der schon mal über die Brücke nach Brockhausen gegangen ist, wird sich an die gewaltigen Gleisanlagen erinnern. Es ist der Stadt Hagen in Verhandlungen mit der Deutschen Bahn gelungen, dass der Güterbahnhof Hagen-Vorhalle weiter ausgebaut wird – das Nachsehen hatte die Stadt Hamm, die dadurch ihren Verschiebebahnhof verlor.

Der Bahnhof Vorhalle ist in drei Teile gegliedert: den Eingang an der Volmarsteiner Straße, auch Schönfeld genannt, den West- und den Ostbahnhof. Über den Ablaufberg von Schönfeld werden die Waggons in den einzelnen Gleisen in den Westbahnhof geleitet und zu neuen Zügen zusammengestellt.

Früher wurden für diese Arbeiten viele Rangierbedienstete benötigt (Hemmschuhleger). Heute läuft vieles automatisch. Die Züge, die den Westbahnhof verlassen, haben als



...und heute.

Foto: Hans-Jürgen Warda

Ziel die großen Umschlagplätze in Süddeutschland – zu nennen sind Kreuztal, Regensburg, Würzburg, Nürnberg, Aschaffenburg und München.

Kommen wir zum Ostbahnhof. In den 50er Jahren übernahm der Ostbahnhof als Übergang vom Bahnhof Hengstey die Waggons ins Ruhrgebiet. Zu erwähnen ist das damalige Stahlwerk Brüninghaus in Vorhalle. Hier wurden viele Stahlerzeugnisse aus dem Werk auf Schiene befördert. Die Bahn transportierte damals in der Region Kohlen, Koks, Erz, Landmaschinen, Autos, Haushaltsgeräte und viele an-

dere Erzeugnisse mit Spezialwaggons. Zu erwähnen sind die Bt.-Waggons „Von Haus zu Haus“, die Trichter- (Ommt) und Kipp-Waggons (Ommi) in Stahlbauweise. Das waren die Vorläufer der heutigen Container. Die Züge wurden gezogen von schweren dreizylindrigen Güterzugmaschinen der Baureihe 44.

Der Güterverkehr hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Leider vermehrt auf der Straße, nicht auf der Schiene. Das ist ein großes Umweltproblem. Hier muss dringend gegengesteuert werden.

Hans-Jürgen Warda



Der Ostbahnhof früher...

Foto: Ralf Hahmann



- Besonders behindertengerecht durch stufenlosen Einstieg und Rollstuhl-Treppenlift
- Freitags Seniorentag: Senioren fahren für 4,50 €
- Gruppenprogramme, Pauschalprogramme inkl. Gastronomie
- Abfahrten
- Bordrestaurant und Café

Hauptanlegestelle Langschild Sorpedamm

- Abfahrten jede volle Stunde ab 11.00, 12.00 Uhr usw.

Anlegestelle Amecke

- Abfahrten jede volle Stunde ab 11.30, 12.30 Uhr usw.

Schiffstelefon: 0170 - 80 50 145



- Kostenlose Parkplätze
- Jeden 1. Sonntag im Monat „Sauerländer Frühstücksbuffet“ von 11.00 - 13.00 Uhr
- Standesamtliche Trauungen an Bord
- Familien-/Großeltern Tageskarte
- 4-Seen Saisonkarte

www.personenschiffahrt-sorpeese.de  
info@personenschiffahrt-sorpeese.de

## Christine Peters knüpft am Netzwerk Demenz

*Am 21. August findet der erste Hagener Demenztag statt. Von 11 Uhr bis 18 Uhr finden Betroffene, Fachkräfte und Interessierte in der SIHK eine Fülle von Informationen und AnsprechpartnerInnen. Dieser Tag ist ein weiterer Baustein in*

„Den Anstoß gab mir ein sehr persönliches Erlebnis“, berichtet Christine Peters. „Bei einer Informationsveranstaltung in Bochum hat mich der Bericht einer Betroffenen zutiefst bewegt. Und da habe ich mir gesagt: Wir müssen in Hagen mehr tun als bisher.“

Zunächst suchte sie Kontakt zur Alzheimer-Selbsthilfegruppe und fand in Frau Schmikowski eine engagierte Kooperationspartnerin. Dann lud sie ambulante Dienste sowie die Vertreter von Kurzzeit- und Tagespflege ein. Der Kreis vergrößerte sich rasch um Vertreter stationärer Einrichtungen und um Selbsthilfegruppen, die bereits aus eigenem Antrieb Angebote aus dem Boden gestampft hatten. Inzwischen umfaßt das Netzwerk rund 27 Einrichtungsträger und Einzelpersonen.

Einmal im Monat findet ein Plenum statt. Ziel ist eine bessere Koordination der Angebote und die Qualitätsverbesserung. Alle Mitglieder arbeiten in einer Arbeitsgruppe mit, dabei geht es zum Beispiel um me-

*der Hilfestellung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Seit gut zweieinhalb Jahren versucht das Netzwerk demenz, Betroffene, Selbsthilfegruppen und Dienstleister an einen Tisch zu bringen und damit Angebote zu verbessern*

dizinische Versorgung, Wohnen, Öffentlichkeitsarbeit. Die AG Fortbildung hat ihre Arbeit inzwischen abgeschlossen. Alle Mitglieder haben sich verpflichtet, ihre Beschäftigten zu qualifizieren. „Ein ganz wichtiges Anliegen ist uns die bessere Information über das Thema Demenz“, erklärt Christine Peters.

„Dabei geht es zum einen darum, das Verständnis in der Bevölkerung allgemein zu verbessern und um die Entlastung pflegender Angehöriger durch Aufklärung über die Hilfen, die es gibt. Der Demenztag ist die erste große Veranstaltung zu diesem Thema in Hagen. Ich hoffe, das wird uns einen großen Schritt nach vorn bringen.“

*Informationen erhalten*

*Sie bei:*

*Christine Peters*

*Telefon: 207 3620*


*bzw. aufeinander abzustimmen. Treibende Kraft beim Knüpfen des Netzes ist Christine Peters von der Wohn- und Pflegeberatung im Sozialen Rathaus der Stadt Hagen in enger Kooperation mit der Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe.*



*Christine Peters (links) und Andrea Weirauch vor dem Plakat vom Netzwerk demenz.*

*Foto: Ruth Sauerwein*

**Ich mache Urlaub in St. Hedwig, wenn meine Kinder im Urlaub sind.**

Im  von Hagen liegt St. Hedwig. Tagespflege, Kurzzeitpflege oder ein Zuhause.



### **KURZZEITPFLEGE:**

- Urlaubsvertretung der pflegenden Angehörigen Wohnen im Einzelzimmer
- Erholung nach einem Krankenhausaufenthalt
- Gemeinschaft erleben in einer familiären Wohlfühlumgebung
- Umsorgt von qualifiziertem Pflegepersonal
- Attraktive Freizeit und Kulturangebote

Altenpflegeheim St. Hedwig  
Bergischer Ring 60  
58095 Hagen  
023 31/37 74-0

### **TAGESPFLEGE:**

- Willkommen an einem oder fünf Tagen in der Woche
- Wir bieten dem Gast einen behaglichen und abwechslungsreichen Tag
- Wir bieten pflegenden Angehörigen Entlastung
- Unsere Tagespflegegäste Erleben Gemeinsamkeit und Gemeinschaft
- Zahlreiche Angebote wie Kreativangebote, Bingo, Gedächtnistraining, Gymnastik erwarten unsere Gäste
- Wir bringen Sie gerne hin und zurück bis an die Haustür  
Ihr Fahrdienst Jäger Telefon: 02331/15000



## Andrea Weirauch weiß Rat für Menschen mit Demenz

Die Tür mit einem großen Stück Stoff verhängen, eine Zeitschaltuhr am Herd einbauen, den Spiegel zur Wand drehen. Mit einfachen Rat-schlägen wie diesen konnte Andrea Weirauch die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen oft schon verbessern. Seit Juni 2006 ist sie in der Pflege- und Wohnberatung für Menschen mit Demenz tätig. Und sie hat gemerkt: Der Beratungsbedarf ist enorm.

„Meine Arbeit ist von Anfang an gut angelaufen und wurde bereits von vielen Bürgern in Anspruch genommen“, meint Andrea Weirauch im Rückblick. Als Ziel ihrer Arbeit nennt sie: Das selbständige Leben der Menschen mit Demenz zu erhalten, solange es geht. Das heißt auch, daß sie solange wie möglich in der eigenen Wohnung und damit der vertrauten Umgebung leben können.

„Meist sind es die Kinder, die zu mir kommen, oft auch die Nachbarn oder Vermieter. Sie haben dann akute Ängste – die dementen Menschen laufen weg, lassen den Herd an, laufen nachts durchs Haus und wollen einkaufen gehen. Dann ist

die Sorge groß, wie es weitergehen soll.“ Der Erstkontakt geht meistens über das Telefon. Andrea Weirauch macht viele Hausbesuche. Bei einem erstmaligen Kontakt bleibt es nicht. „Dadurch, daß die Krankheit lange dauert und verschiedene Phasen durchläuft, sind kontinuierliche Kontakte notwendig.“ Der Beratungsbedarf ändert sich; da ist eine feste Ansprechpartnerin wichtig und das Vertrauensverhältnis zwischen allen Beteiligten.

Demenz bleibt für die Umwelt eine Herausforderung. Der Verlauf ist bei jedem Menschen anders. Darum ist es ganz wichtig, von den Angehörigen viel aus dem Leben zu erfahren. Nur so kann man manche Verhaltensweisen verstehen.

Andrea Weirauch gibt Tipps fürs Wohnen und berät umfassend im Bereich der Pflege. Oft benötigen die Angehörigen Entlastung, wissen allerdings nicht, welche Möglichkeiten es gibt und welche Leistungen in Anspruch genommen werden können. Bei der Pflege- und Wohnberatung für Menschen mit Demenz wird trägerunabhängig beraten, und es werden individuelle Hilfestellungen angeboten.

Sehr froh ist Andrea Weirauch darüber, daß es in Hagen das Netzwerk demenz gibt. „Darüber kann ich den Angehörigen oder Freunden der Dementen entlastende Hilfen vorstellen und kompetente Ansprechpartner benennen.

Gesprächsgruppen für Angehörige, Betreuungsnachmittage für Dementen, sowie Kontakte zu vielen unterschiedlichen Hilfeanbietern. Im ersten Hagener Demenztag sehe ich eine gute Gelegenheit, die Öffentlichkeit weiter aufzuklären.“

Die unterschiedlichen Themenbereiche reichen an diesem Tag von der Einführung in das Krankheitsbild der Demenz, über Behandlungsmöglichkeiten, bis hin zum Umgang mit dem Erkrankten. Die Vorstellung von Hilfeangeboten ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung. Jeder Bürger, der sich mit dem Thema Demenz beschäftigt, wird an diesem Tag wichtige Informationen erhalten und viele Ansprechpartner in Hagen kennen lernen können. Jeder ist herzlich eingeladen.

*Informationen erhalten Sie bei:*

*Andrea Weirauch*

*Telefon: 207 3478*

## Gedächtnistraining hält fit

So wie man seinen Körper trainiert, so sollte man auch den Geist aktivieren. Denn beides gehört zusammen, es erhält uns jung und erhöht die Freude am Leben. Also gehen wir – Ruth Schlüter und ich – zum Gedächtnistraining.

In jeder Stadt gibt es genug Gelegenheiten dazu. Wir gehen einmal in der Woche zum Deutschen Roten Kreuz in der Feithstraße. Zurzeit machen 14 Leute in unserer Gruppe mit. Unser Kursleiter stellt uns mündlich und schriftlich Fragen. Dazu gibt es vorgedruckte Frage-

bögen. Alles wird vorher gemeinsam besprochen, ehe es ans Ausfüllen geht. Zwischendurch lockern ein paar Atem- und Fingerübungen das Ganze auf. Anderthalb Stunden trainieren wir unser Gedächtnis.

Wer möchte, kann jederzeit mitmachen, die Kursdauer ist unbegrenzt. Auch dem Alter sind keine Grenzen gesetzt.

Ansprechpartner in Hagen können Sie auf dem Demenztag kennen lernen können. Jeder ist herzlich eingeladen.

*Edith Brechtefeld*

**Informationen  
zum Gedächtnistraining  
und den verschiedenen  
Angeboten in Hagen  
gibt es  
am Demenztag,  
21. August 2007,  
in der SIHK,  
Körnerstraße,  
10.00 bis 18.00 Uhr**

## Eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

*Alle Altenpflegeheime, die in den letzten Jahren in Hagen eröffnet wurden, haben spezielle Wohnbereiche für Menschen mit Demenz, denn deren Zahl wächst. Daneben entwickeln sich auch in diesem Bereich alternative Wohnmodelle. In der Elberfelder Straße entsteht zum Beispiel seit einiger Zeit eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz mit acht Plätzen.*



*Frau G. mit Besuchshund Rüdiger.  
Die Küche ist der Mittelpunkt der Wohngemeinschaft.*

*Foto: Ruth Sauerwein*

Bei meinem Besuch Ende Mai empfangen mich die bis dahin sechs Mieterinnen mit Kaffee und Kuchen. Besuch ist gekommen. Eine Dame holt ihren Bildband von Königsberg, ihrer alten Heimat. Eine andere Dame singt fröhlich ein Lied nach dem anderen. Sie hat viele Liedertexte und Sprichwörter in der Erinnerung gespeichert. Eine Dame kommt vom Einkauf zurück. Ihr ist der Trubel etwas zuviel und sie zieht sich in ihr Zimmer zurück. Eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz? Geht denn das? Das Zukunfts-Institut Pflege (ZIP) wirbt für diese Form des selbstbestimmten Zusammenlebens als Alternative zum Heim. Petra Kehde-Lüttgering: „Wir haben die Erfah-

rung gemacht, dass Heime und ihr notwendiges Regelwerk für Menschen mit Demenz eine von ihnen nicht mehr erbringbare Anpassungsfähigkeit erfordert. Nicht jede möchte um 8 Uhr aufstehen, sich waschen und frühstücken. Nicht jede will um 12 Uhr mittags essen. In der Wohngemeinschaft können die Leute ihr Leben weitgehend selbst gestalten.“ Jede Bewohnerin (zufällig sind es in Hagen zurzeit alles Frauen) hat einen eigenen Mietvertrag (bzw. der Betreuer/die Betreuerin) mit dem ZIP. Sie zahlt Miete für ihr Zimmer und ihren Anteil an den Gemeinschaftsräumen (ein Wohnzimmer und die große Küche) sowie den Anteil an der gemeinsamen Haus-

haltskasse. Die Pflege übernimmt ein ortsansässiger ambulanter Pflegedienst. Tagsüber sind ständig zwei Pflegekräfte anwesend, nachts eine. ZIP übernimmt die Qualifizierung des Personals, organisiert Treffen der Angehörigen und Betreuer, ist Ansprechpartner in Konfliktfällen. Es handelt sich bei der Wohngemeinschaft um kein Heim, darum greift hier auch nicht die Heimaufsicht. Aber – so Petra Kehde-Lüttgering – haben die Angehörigen als Mieter sehr viel mehr Einfluss und Kontrolle, als das in Heimen möglich ist.

Zu den ZIP-Prinzipien gehört, dass die MieterInnen ihr Zusammenleben so weit wie möglich selbst bestimmen – wenn es sein muss, mit Assistenz. Wer kann, geht noch einkaufen. Andere kochen. Aber sie müssen es nicht. Statt Beschäftigungstherapie geht es darum, konkret den Alltag zu meistern. Statt Gedächtnistrainings heißt es: Einkaufen, kochen, wo habe ich das Puddingpulver hingelegt? Die Arbeit erfordert von den Beschäftigten des Pflegedienstes eine spezielle Qualifizierung: Sie sollen sehr intensiv auf die Mieterinnen eingehen, ihr Selbstwertgefühl stärken, ihnen immer wieder Wertschätzung entgegen bringen, den Ursachen von Konflikten in der Gemeinschaft auf den Grund gehen und sie einfühlsam lösen, sich zurücknehmen. Das ZIP bietet entsprechende Qualifizierungen an, auch Supervision. Das Zukunftsinstitut Pflege e.V. initiiert Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, berät Angehörige und qualifiziert Pflegekräfte.

*Wenn Sie mehr erfahren wollen,  
wählen Sie folgende Nummer:  
0 23 05/54 88 50*

## „...da habe ich gemerkt, dass ich was bewirken kann!“

*Der Umzug in ein Altenpflegeheim ist ein schwerer Entschluss – für die pflegebedürftigen alten Menschen ebenso wie für deren Angehörige. Viele Frage drängen sich auf: Werde ich ordentlich versorgt? Sind Pflege, Betreuung, aber auch das Essen von guter Qualität? Wer kümmert sich darum, wenn es mal nicht so gut läuft? Für viele dieser Fragen ist die Heimaufsicht zuständig. In Hagen sind das Ingrid Schmidt, Rainer Verrieth und Anette Behne.*

*Ingrid Schmidt erläutert hier im JAH-Interview, wie die Heimaufsicht arbeitet.*

**JAH: Welches sind die Aufgaben der Heimaufsicht?**

„Die Aufgaben der Heimaufsicht sind im Heimgesetz festgelegt. Wir sollen die Würde sowie die Interessen und Bedürfnisse der BewohnerInnen von Heimen vor Beeinträchtigungen schützen.“

**JAH: Wie läuft das konkret ab?**

„Zum einen durch regelmäßige Heimbegehungen. Einmal im Jahr suchen Rainer Verrieth und ich alle Einrichtungen in Hagen auf. Wir begutachten die Pflegedokumentation und schauen in die Dienstpläne. Ist genügend qualifiziertes Personal vorhanden? Sind die Schichten ausreichend besetzt? Und wir überprüfen auch den hygienischen Bereich gemeinsam mit dem Gesundheitsamt.“

**JAH: Ist einmal im Jahr nicht etwas wenig?**

„Wenn Beschwerden kommen, werden wir natürlich direkt aktiv. Dann suchen wir die Einrichtungen unangemeldet auf und gehen den Hinweisen nach. Allerdings hat die Zahl der Einrichtungen stark zugenommen, und wir haben außer den Heimbegehungen auch noch viele andere Aufgaben zu erledigen. Wenn Investoren ein neues Heim bauen wollen, setze ich mich mit ih-

nen in Verbindung, informiere sie über die Vorgaben der Heimbau-mindestverordnung, schaue mir die Pläne und die Pflegekonzeptionen an. Das alles ist sehr aufwändig. Ich hätte gern mehr Zeit für Heimbegehungen.“

**JAH: Gibt es viele Beschwerden?**

„Die Zahl nimmt zu – die Angehörigen sind selbstbewusster geworden. Auch die Art der Beschwerden hat sich verändert. Früher waren es oft bauliche Mängel und die reine Verwahratmosphäre. Das hat sich erfreulicherweise geändert. Aber die Personaldecke ist in vielen Einrichtungen recht dünn, und da schleichen sich dann Probleme ein. Neuerdings setze ich mich vermehrt mit den Heimbeiräten in Verbindung, die aus Sicht der Heimbewohner Stellung beziehen.“



*Ingrid Schmidt  
liebt ihren  
Beruf.  
Foto: Ruth  
Sauerwein*

**JAH: Sie haben 1991 Ihren Dienst angetreten. Was hat sich seitdem geändert?**

„Damals saß ich alleine hier. Inzwischen ist die Zahl der Einrichtungen stark gestiegen, es gibt neue Wohnformen. Dann hat sich die Gesetzeslage ständig verändert. Wir haben ein neues Heimgesetz. Die Pflegebegutachtung wurde eingeführt – diese Aufgabe nimmt Anette Behne bei uns wahr als Pflegefachkraft. Im Behindertenbereich hat sich sehr viel geändert. Die Eigenständigkeit soll gefördert werden. Zu meinen Aufgaben gehört auch die Kontrolle der Förderpläne.“

**JAH: Alles in allem: viel Arbeit. Sind Sie zufrieden mit Ihrem Beruf?**

„Als ich anfang, dachte ich zuerst, ich könnte nichts oder nur wenig bewirken. Aber als ich der ersten Beschwerde nachgegangen war und etwas für den Bewohner erreicht hatte, war mir klar, wie wichtig dieser Beruf ist. Außerdem ist das Aufgabenfeld sehr vielseitig. Heimverträge prüfen, Baupläne begutachten, das Heimmitwirkungsgesetz umsetzen und vieles mehr steht auf meinem Programm.“

**JAH: Die Landesregierung hat ein neues Heimgesetz in Arbeit. Was erwarten Sie davon?**

„Aus den Eckpunkten ist bisher sehr wenig zu erkennen, wohin die Entwicklung geht. Im Zusammenhang mit Gesetzesnovellierungen ist immer die Rede von Verschlankung und Entbürokratisierung. Ich hoffe, dass im Gesetz die Balance gewahrt wird zwischen geringem bürokratischen Aufwand und dem Schutzinteresse der HeimbewohnerInnen. Ich denke da an die Pflegedokumentation. Sie ist für mich ein unverzichtbares Hilfsmittel, um Beschwerden nachgehen und helfend eingreifen zu können. Eine gute Dokumentation ist auch im Interesse der Heimleitungen.“

Die Heimaufsicht erreichen Sie folgendermaßen:

Ingrid Schmidt 207 2897

Rainer Verrieth 207 3666

Anette Behne 207 4245

Hagen hat

- 4 Tagespflege-Einrichtungen (68 Plätze)
- 4 Kurzzeitpflege-Einrichtungen (70 Plätze)
- 19 Altenpflege-Einrichtungen (1.785 Plätze)
- 14 Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen (383 Plätze)

In diesem Jahr gehen noch zwei weitere Einrichtungen in Betrieb.



**RuhrtalBahn**  
nostalgisch reisen & erleben

## Nostalgie nach Plan

Viele weitere Fahrtage und 5 Dampfzugfahrten bis Essen Hbf

Von **1. Mai – 14. Oktober 2007**  
dreimal täglich **immer freitags und sonntags**  
zwischen Eisenbahnmuseum Bo.-Dahlhausen und Hagen Hbf

[www.ruhrtalbahn.de](http://www.ruhrtalbahn.de)  
Info-Tel. 0 18 05 – 34 73 62 (12 Ct./Min., Mo.–Do. 14–18 Uhr)

Seit 1924

# Kullmann

- Grabpflege
- Grab- und Gartengestaltung
- Gartenarbeiten aller Art

**DAUER GRABPFLEGE**  
**Fachbetrieb Friedhofs-Gärtnerei**

Eickertstraße 37 • 58095 Hagen  
Tel. (0 23 31) 2 62 36  
Fax (0 23 31) 2 10 54  
Mobil (01 63) 2 62 36 00

**Viel Gutes für die Stadt und die Region.**



**Deutsches Rotes Kreuz**

• Erste Hilfe-Ausbildung	☎	95 89 - 35
• Essen auf Rädern	☎	95 89 - 22
• Hausnotrufdienst	☎	95 89 - 24
• Seniorenbegegnung	☎	95 89 - 24
• Seniorenheim	☎	3 45 - 67
• Seniorenreisen	☎	95 89 - 31

DRK-Kreisverband Hagen e.V.  
Feithstraße 36 58095 Hagen  
[www.drk-hagen.de](http://www.drk-hagen.de)

## Hauswirtschaftsdienst Rafflenbeul



Geht Ihnen die Hausarbeit schwer oder gar nicht mehr von der Hand?

Wir helfen Ihnen kompetent und flexibel!

**Hauswirtschaftsdienst**  
Markus und Anke Rafflenbeul  
Geschwister-Scholl-Straße 37  
58099 Hagen  
Telefon: 0 23 31 / 39 63 428  
Telefax: 0 23 31 / 39 67 64  
[www.hauswirtschaft-hagen.de](http://www.hauswirtschaft-hagen.de)

- Haushaltsführung
- Begleitung
- Betreuung
- Hilfe bei Anträgen oder Behördengängen
- Grundreinigung
- Kleinstreparaturen
- diskret
- zuverlässig
- gründlich


# Häusliche Pflege



**Diakonie Mark gGmbH**

## Diakoniestation Hohenlimburg

Bahnstraße 7  
58119 Hagen  
Fon: 0 23 34 / 4 33 30  
[www.diakonie-mark.de](http://www.diakonie-mark.de)



- Beratung
- Alten- und Krankenpflege
- Palliativpflege für Menschen, die die letzte Phase ihres Lebens zu Hause verbringen möchten
- Tagesbetreuung
- Freizeitgruppen
- Seniorenreisen

Eine Unternehmung des  **Diakonie Mark-Ruhr e.V.**

## Der Beginenhof in Schwerte: Alte Idee in neuem Gewand

*„Wenn eine alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, dann ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit.“*

Auf der Suche nach alternativen Wohnformen für Jung und Alt stellen wir die beiden Beginenhöfe in Schwerte vor. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es für alleinstehende Frauen jeglichen Alters, also generationsübergreifend, gedacht ist. Früher war der Beginenhof eine kleine, in sich geschlossene Stadt, die von der Außenwelt durch einen Graben mit Mauer getrennt war. Ein Eingangstor ermöglichte das Betreten der Anlage, zu der eine eigene Kirche gehörte. Die Beginen (von Benigna, die Gütige) bildeten eine Gemeinschaft, die nach eigenen Regeln lebte. Sie arbeiteten entweder in handwerklichen Berufen oder als Pflegerinnen in der Stadt. So weit ein kleiner geschichtlicher Exkurs.

Was waren nun die Gründe, eine alte Idee wieder aufleben zu lassen? Frau Irmtraud Ruder-Schnelle und ihre Mitinitiatorin, Frau Lore Seifert, waren sich der demografische Entwicklung bewusst, die einen deutlichen Anstieg alleinlebender Frauen über 65 Jahren verzeichnet. Ebenso nimmt die Zahl alleinerziehender Mütter zu. Sie fanden, beide Tendenzen fordern unsere Gesellschaft heraus, neue Lebensformen zu finden, die die Aufgaben der früheren Großfamilien übernehmen. So gründeten sie im Jahre 2001 zusammen mit in Schwerte anerkannten Multiplikatorinnen (Bürgermeisterin,



*Einladend wirkt der Beginenhof in Schwerte.*

Gleichstellungsbeauftragte, Frauenpfarrerin) den gemeinnützigen Förderverein Schwerter Beginenhof e.V. Innerhalb eines kürzeren Zeitraums entstanden zwei Beginenhof-Projekte. In einem Neubau am „Dorfplatz“ der kinderreichen Ökosiedlung konnten schon am 1.7.2005 neun Mietwohnungen für alleinlebende Frauen und vier Mietwohnungen für Alleinerziehende mit ein oder zwei Kindern bezogen werden. Fast gleichzeitig bot die Gemeinnützige Wohnungsbau genossenschaft Schwerte dem Förderverein an, in einem stadtnahen Neubau in der Schützenstraße weitere Wohnungen zu belegen. Insgesamt stehen nun 25 Mietwohnungen zur Verfügung. An beiden Standorten gibt es einen größeren Gemeinschaftsraum, dessen Mietkosten von den jeweiligen Projekt-Bewohnerinnen getragen werden.

Nach dem Motto: Gemeinschaftlich leben – eigenständig wohnen ist eine Wohngemeinschaft entstanden, in der Unterstützungsangebote immer selbstverständlicher werden. So machen es zum Beispiel die Berufstätigkeit der Mütter oder Krankheiten der Kinder erforderlich, dass die Älteren Schritt für Schritt Aufgaben von Wahlgroßmüttern übernehmen.

*Interessierte können sich zum Brunch anmelden (jeden dritten Sonntag):*

*Frau Mehrs*

*Tel. 0 23 04 / 7 06 68*

*Weitere Informationen unter [www.Schwerte.de/schwerte-fuerschwerter-frauen-wohnprojekt](http://www.Schwerte.de/schwerte-fuerschwerter-frauen-wohnprojekt).*

Bitte langfristig planen, da das Angebot sehr genutzt wird!

*Rosmarie Melchert*

### Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an: Redaktion Hager Seniorenzeitung, Boeler Straße 39, 58097 Hagen

### Impressum Junges Altes Hagen

#### Herausgeber:

Seniorenbüro der Stadt Hagen, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

### Inhalt:

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein, Boeler Str. 39, 58097 Hagen

### Titel:

Pfarrkirche St. Johannes-Baptist, Boeler Amtshaus, idyllischer Winkel (Fotos: Helmut Korte, Gestaltung: Gerd Eichborn)

### Verlag und Anzeigen:

ideen.manufaktur, Dortmund

### Druck:

becker druck, Arnsberg

### Nächster Erscheinungstermin:

November 2007

### Redaktionsschluss:

September 2007

## Die „Galaktische Stahlwand“ sucht eine neue Heimat

1965, mitten in der Phase des „Kalten Krieges“, wurde der international renommierte Kunstschmied und Stahlgestalter Fritz Kühn aus Ostberlin beauftragt, die Hauptsichtwand und die zweiflügeligen Eingangstüren des neu geschaffenen Ratssaales in Hagen zu gestalten. Der Gedanke, Symbole für den Ruf Hagens als Stahlstadt sichtbar zu machen, der sich schon in der äußeren Architektur durch die stählernen Rahmenbinder zeigte, scheint auch dieser Materialwahl zugrunde gelegen zu haben.

Fritz Kühn, der am 29. April 1910 in Berlin-Mariendorf geboren wurde, war schon 1938 Reichssieger im Meisterwettkampf der Kunstschmiede und erwarb sich durch seine Arbeiten, die auf vielen internationalen Ausstellungen gezeigt wurden, aber auch durch die zwischen 1938 und 1967 von ihm herausgegebenen zwölf Foto- und Fachbüchern, einen großen Ruf. Er zählte zu den wenigen Künstlern im DDR-Regime, die außerhalb des kommunistischen Machtbereichs arbeiten konnten. Aus heutiger Sicht sind die Schaffung des Raumgitters im Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung 1958 in Brüssel und die Stahlwand der Aktion „Sühnezeichen“ in der 1954 bis 1962 wieder aufgebauten Kathedrale von Coventry in England, die 1940/41 bei deutschen Luftangriffen zerstört worden war, die politisch bedeutsamsten.

Nur zwei Jahre nach der Vollendung seiner Arbeit in Hagen ist Fritz Kühn am 31. Juli 1967 in Berlin verstorben. Im Jahr 1969 wurde ihm posthum die große Ehre einer Gedenktafel ausstellung in Paris in den Museen des Louvre zuteil.

Fritz Kühn verkleidete die gesamte Ratssaalwand mit einem Raster aus circa 75 mal 75 Zentimeter großen, in selbst entwickelter Technik geätzten und geschliffenen Edelstahlplatten. Die in der Fläche in Grau- und Schwarztönen entstandenen Formen erinnern an aus der Ferne gesehene, rotierende Himmelskörper, die in dynamischer Bewegung, in Verdichtung und Entspannung die Gesamtfläche überziehen. Für den Betrachter entsteht der Eindruck, in einen galaktischen Raum zu schauen. Die Türblätter waren zur Raumseite im gleichen Material, mit gleicher Oberflächenstruktur, aber nicht gerastert, verkleidet.

Vor Abriss des Ratstraktes im Jahr 2001 wurden Stahlwand und Türverkleidungen fachgerecht ausgebaut und eingelagert, um sie in Zukunft an anderer Stelle wieder sichtbar zu machen. Leider drängt sich der Eindruck auf, dass die

künstlerische Bedeutung dieses Besitzes nicht mehr erkannt wird. Sicherlich schränkt die Gesamtgröße der Galaktischen Wand von circa 20 Meter Breite und fünf Meter Höhe die Einbaumöglichkeiten sehr ein. Ernsthafte Bemühungen um den Wiedereinbau scheint es aber nicht zu geben. Auch beim Neubau des Emil-Schumacher-Museums und der Erweiterung des Karl-Ernst-Osthaus-Museums wurde der vorgebrachte Einbaugedanke sofort verworfen, obwohl in beiden Fällen entsprechende Wandflächen entstehen. Da öffentliche Neubauten in naher Zukunft nicht in Sicht sind, bleibt die Möglichkeit, einem privaten Investor das Kunstwerk als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung dazu wäre der Wille der zuständigen städtischen Gremien, die Zustimmung des Sohnes von Fritz Kühn, Achim Kühn, der die Urheberrechte am Werk seines Vaters besitzt und die Bereitschaft, entsprechende Ideen zu entwickeln und positiv zu begleiten. Nur so scheint dieses wertvolle Kunstwerk der Stadt und damit den Bürgern erhalten zu bleiben. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die Zustimmung des Sohnes das kleinste Hindernis wäre.

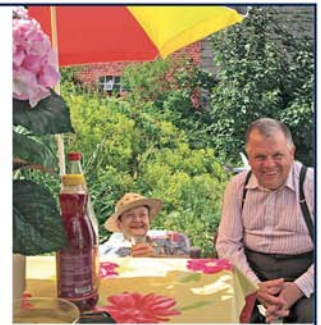
*Jürgen Thormählen*

*Erinnern Sie sich noch?  
So sah vor Jahren der Ratssaal aus.*





## Bethel Gemeinschaft verwirklichen ... in Hagen vor Ort



### Gemeindeorientierter Dienst *mittendrin* Hagen

Ambulante Unterstützung in der eigenen Wohnung und stationäre Wohnangebote in der Stadt Hagen und im EN-Kreis  
**Information:**

Lutz Schäfers,  
Telefon (0 23 31) 3 76 10-21

**Wohnangebote Kirchbergstraße 5;** Unterstützung für erwachsene Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen im Zentrum von Hagen-Vorhalle, Angebote zur individuellen Tagesgestaltung  
**Information:**

Mirjam Steinhard,  
Telefon (0 23 31) 3 48 19 90

**Kurzzeitwohnen im Grünen**  
Rudolf-Hardt-Haus, Breckerfeld - Urlaub vom Alltag für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, Freiraum für ihre Angehörigen  
**Information:**

Susanne Schmale-Kerper,  
Telefon (0 23 38) 89 91 44

**Wohnungen in der Mozartstraße, Hagen-Hohenlimburg;** Unterstützung für Menschen mit besonderen Hilfebedarfen  
**Information:**

Frank Wenzel,  
Telefon (0 23 34) 8 08 14 10

**Wohnen + Unterstützung, Voerder Straße 46;** Hagen-Haspe - Einzelwohnen in Apartments, Paar- und Gruppenwohnen und individuelle Unterstützung für erwachsene Menschen mit Behinderungen  
**Information:**

Norbert Halbeisen,  
Telefon (0 23 31) 47 36 0-0

### Beratung und Kontaktvermittlung

für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, für die eine Rehabilitation endet und die Perspektive noch unklar ist

**Information:** Silke Hackenberg, Telefon (0 23 31) 3 76 10-14

### Sozialpsychiatrische Unterstützung - Intensiv Betreutes Wohnen Hagen

Unterstützung für Menschen mit seelischen Behinderungen bzw. (chronischen) psychischen Beeinträchtigungen mit intensiven Hilfebedarfen • **Information:**

Wolfgang Kampmann-Tebbe, Telefon (0 23 32) 5 58 69-41

### Unterstützung für Menschen mit Behinderungen

Hans-Joachim Klamma, Telefon (0 23 31) 3 48 56 50  
Elberfelder Straße 89 - 58095 Hagen

Wir senden Ihnen Informationen.  
Wir beraten Sie.



Bethel

Stiftungsbereich **Vor Ort**

Wohnen + Unterstützung von Bethel Vor Ort:

Redaktioneller Beitrag

## Selbständig in der eigenen Wohnung leben

Ausbau des Ambulant Betreuten Wohnens geht weiter

Bethel Vor Ort erweitert das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit Behinderungen. Dadurch wird das in Hagen und Hagen-Hohenlimburg im Aufbau befindliche Wohn- und Unterstützungsangebot nachhaltig ergänzt. Für Menschen mit Behinderungen – für ihr Leben in der eigenen Wohnung – eine ideale Voraussetzung: Sie können zuverlässig auf die professionelle Unterstützung durch den Gemeindeorientierten Dienst (GoD) von Bethel Vor Ort zählen.

Aber auch wer bisher in einem Heim lebt und sich mehr Selbstständigkeit in einer eigenen Wohnung wünscht – gleich, ob allein oder zusammen mit anderen, kann das Angebot in Anspruch nehmen. Wenn die eigene Wohnung noch nicht vorhanden ist, dann hilft der GoD auch bei der Wohnungssuche.

Information über die Wohn- und Unterstützungsangebote von Bethel Vor Ort in Hagen bei:

**Hans-Joachim Klamma, Telefon (0 23 31) 3 48 56 50/51.**

## Hagen – Moskau – Smolensk

*Reiseimpressionen mit dem Kammerorchester Hagen – Text und Foto: Rosmarie Melchert*



*Die Reisegruppe in Moskau bei Nacht.*

Hätte ich nicht durch eine Freundin, die im Kammerorchester Hagen mitspielt, von dieser Reise erfahren, ich wäre wohl nicht auf den Gedanken gekommen, nach Moskau zu fahren. Da stehen eigentlich ganz andere Metropolen auf meiner Reisewunschliste. So bin ich an unvergesslichen Eindrücken reicher, aber um meine Digitalkamera ärmer. Doch das ist eine andere Geschichte.

Unsere sechszwanzig-köpfige Reisegruppe unter der Leitung von Roland Voit hatte sich Ende Mai die heißesten Tage ausgesucht. Es waren am Tage 37 Grad, und nachts „kühlte“ es auf 30 Grad herunter. Bei diesen Temperaturen war das abendliche Schlendern über den Roten Platz mit Kreml, dem Kaufhaus GUM und der berühmten Basilika-Kathedrale ein entspanntes Vergnügen. Ich hörte sogar hinter der Kremlmauer Nachtigallen, die sich durch die lebhaften Gesprächsgeräusche der hin und herflanierenden Menschen nicht stören ließen.

Es waren auffallend viele junge Leute in festlichen Kleidern unterwegs, da der letzte Schultag gefeiert wurde, bevor die Schüler in die dreimonatigen Sommerferien gehen. Alles wirkte

locker und fröhlich. Erst aus der Zeitung daheim las ich, dass fast zeitgleich eine Demonstration ziemlich heftig verhindert wurde. Das ist das andere Moskau, von dem man als Tourist nichts mitbekommt. Ein Muss ist die Fahrt mit der Metro, die neben günstigen Fahrpreisen und einem zügigen Fahrplan noch wunderschöne Bahnhöfe bietet. Man sollte unbedingt öfter mal aussteigen, um die prächtigen Hallen zu bestaunen. In einem dieser „Festsäle“, die im Zweiten Weltkrieg als Bunker oder Lazarett genutzt wurden, hat Stalin ein Bankett gegeben.

Im katholischen Dom mit der vermutlich größten Orgel in Russland erlebten wir an einem Abend ein beeindruckendes Orgelkonzert mit Roland Voit. Ein weiteres Konzert gab das Kammerorchester in der Partnerstadt Smolensk, wohin wir mit einem gecharterten Bus fuhren. Das „Highlight“ des Programms für mich war der „Karneval der Tiere“ von Saint-Saëns mit dem ins Russische übersetzten Text von Lioriot und den Bildern von Herbert Grawe. Annette Lucas dirigierte sensibel und hatte alle Akteure, einschließlich des

Vorlesers, konzentriert „im Griff“. Leider hatte es keine Ankündigung für das wunderschöne Konzert im Vorfeld gegeben. Entsprechend wenige Smolensker befanden sich daher unter den Zuhörern.

Smolensk hat – wie ich bei einem Stadtrundgang erfuhr – wie Hagen eine sinkende Bevölkerungszahl. Sie liegt derzeit unter 200.000 Einwohnern. Auch die jungen Smolenskerinnen entscheiden sich immer häufiger gegen eigene Kinder. Mit seinen von Bäumen eingerahmten Promenaden, auf denen die jungen Leute in den sommerlich warmen Abendstunden bummelten, dem Glinka-Park, der wuchtigen Stadtmauer und der berühmten Basilika mit den silbernen Zwiebeltürmen ist diese Stadt, am Dnjepr gelegen, ein durchaus lohnendes Reiseziel. Seit seinem letzten Besuch vor einigen Jahren, so erzählte ein Mitglied des Kammerorchesters, habe sich auch, was Geschäfte und Restaurationen anbelangt, einiges getan. Wohingegen das Hotel, in dem wir zwei Nächte schliefen, das „erste Haus am Platz“, schon bessere Zeiten gesehen hat.



*Abendliches Moskau an der Moskwa*

*Foto: Helmut Korte*



## Seniorenstudium – Noch mal die Herausforderung suchen

*Wenn Sie bisher noch keine Pläne hatten, wie Sie Ihren „Lebensabend“ sinnvoll gestalten wollen: Das Dortmunder Seniorenstudium ist eine abwechslungsreiche und interessante Möglichkeit. Diese Erfahrung hat Irmhild Flormann gemacht.*

Mit 63 Jahren ging Irmhild Flormann in den Ruhestand. Sie unterrichtete zuvor als Lehrerin an einer Berufsschule. Durch Zufall erfuhr sie von einer Bekannten, dass an der Dortmunder Universität ein weiterbildendes Studium für Seniorinnen und Senioren ab 50 Jahre besteht. Dessen Ziel ist es, die Kompetenzen für eine nachberufliche gesellschaftliche und ehrenamtliche Tätigkeit zu erweitern bzw. sich für ein bürgerschaftliches Engagement zu qualifizieren. 1980 wurde dieser fünfsemestrige Studiengang eingerichtet. Die Studiengebühren betragen 100 Euro pro Semester. Irmhild Flormann begann voller Erwartung das erste Semester mit Vorlesungen in Gerontologie, Psychologie und Soziologie, in den nachfolgenden Semestern belegte sie außerdem Seminare in klinischer Psychologie, Biologie

und Pathologie im Alter. Besonders positiv fand Irmhild Flormann den Kontakt mit jungen Studierenden. „In den Seminaren während Gruppenarbeiten wurden wir hin und wieder nach unserer Meinung gefragt, wenn es um Ereignisse aus früherer Zeit ging, zum Beispiel: Einreise der ersten Migranten, Arbeitslosigkeit, Berufstätigkeit der Mütter.“ Zum Abschluss des Studiums erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, in dem ihre regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit dokumentiert wird. „Dieses Dokument kann ich zwar nicht beruflich nutzen, aber es ist für mich eine Genugtuung, dass ich als älterer Mensch die Anforderungen des Studiums erfüllen konnte.“

*Wer Interesse hat, kann sich bei der Arbeitsgruppe AGNET (Arbeitsgemeinschaft nachberuflich ehrenamtlich Tätiger) an der Dortmunder Universität erkundigen, Telefon: 0231-755 4128 oder über das Internet: [www.seniorenstudium.uni-dortmund.de](http://www.seniorenstudium.uni-dortmund.de).*

### Bärenstark und günstig!

Mit uns bleiben Sie in Bewegung.

**BärenTicket**  
Für Aktive ab 60  
Gültig bis 12/07  
1234567890123456789

**Hagerer Straßenbahn AG**  
Info-Tel.: 01803 / 50 40 30  
(9 ct/min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom)

[www.strassenbahn-hagen.de](http://www.strassenbahn-hagen.de)

**NEUES PFLEGEHEIM!!!**

**wohlbehagen**  
IM LUKASPARK  
Schillerstraße 27 a · 58089 Hagen  
83 Einzelzimmer – 6 Doppelzimmer  
Reservierung und Besichtigungstermine ab sofort  
unter Telefon: 0 23 31 / 98 10-0

---

**ALTBEWÄHRT + KOMPETENT**

**PFLEGEHEIM & BETREUTES WOHNEN**  
Berchumer Straße · 58093 Hagen  
Telefon: 0 23 31 / 69 21-50 · Fax: 0 23 31 / 69 21-522

---

**wohlbehagen**

**AMBULANTER HÄUSLICHER PFLEGEDIENST**

**HAGEN**  
Berchumer Straße 5  
Telefon: 0 23 31 / 69 21-0

**HOHENLIMBURG**  
Möllerstraße 26  
Telefon: 0 23 34 / 561 94

---

**BETREUUNGS-STÜTZPUNKT**

**wohlbehagen**

**HAUS DER KURZZEIT- UND TAGESPFLEGE**  
Schwerter Straße 179 · 58099 Hagen  
Informationen unter: 0 23 31 / 966 66-0

## Freilichtmuseum Hagen: Spaß für Jung und Alt

Wo können Alt und Jung viel entdecken und erleben? Natürlich im Freilichtmuseum im Mäckingerbachtal. In einem der schönsten Wiesentäler des vorderen Sauerlandes können etwa 60 historische Handwerks- und Gewerbebetriebe erwandert oder mit der Museumsbahn erfahren werden, denn es geht doch ganz schön bergauf!

Älteren Besucherinnen und Besuchern kommen nostalgische Erinnerungen im Kolonialwarenladen oder in der traditionellen Kaffeerösterei. Der Gang durch die Vergangenheit weckt Erinnerungen und regt dazu an, den Enkeln zu erzählen, wie es früher war, was man noch selbst erlebt hat, wovon man von den Eltern erfahren hat. Wie wurde früher gearbeitet? Was bedeutete es, wenn Wasserkraft die einzige Antriebskraft war? Wie viel Geschicklichkeit brauchte man beim Schmieden oder beim Drahtziehen? Oder auch in der Seilerei? Oft können die Besucher auch selbst ihre Geschicklichkeit ausprobieren.



*Der Museumsbesuch weckt Erinnerungen...*

*Foto: LWL*

Auf den Geschmack gekommen? Das Freilichtmuseum ist ein Erlebnis für alle Generationen, ja, es macht sogar am meisten Spaß, wenn Jung und Alt zusammen unterwegs sind.

Das Freilichtmuseum ist vom 1.4. bis zum 31.10. geöffnet, täglich außer

montags. Am ersten Adventswochenende findet der romantische Weihnachtsmarkt statt.

*Nähere Informationen bekommen Sie unter folgender Rufnummer: 02331 / 78070 oder im Internet: unter: [www.freilichtmuseum-hagen.de](http://www.freilichtmuseum-hagen.de)*



### ALTENPFLEGEHEIM

Wir bieten Ihnen:

- ◆ 140 bewohnerorientierte Einzelzimmer mit Dusche und WC
- ◆ schöne und großzügig gestaltete Aufenthaltsbereiche mit Wintergarten
- ◆ abwechslungsreiche Speisepläne mit Menüwahl
- ◆ qualifizierte Pflege und intensive Betreuung rund um die Uhr in angenehmer Umgebung
- ◆ Psycho-soziale Betreuung der Senioren
- ◆ attraktive Freizeit- und Kulturangebote wie: kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeitungsrunde, Spiele und vieles mehr
- ◆ intensive Beratung und Unterstützung bei der Heimaufnahme
- ◆ eine gute soziale Einbindung in den Stadtteil

### KURZZEITPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- ◆ 7 bewohnerorientierte Einzelzimmer mit Dusche und WC
- ◆ den gleichen Komfort wie in unserem Altenpflegeheim

### Zur weiteren Information:

- ◆ Wir sind ein 100%iges Unternehmen der Stadt Hagen. Die BSH ist Träger stationärer und teilstationärer Altenhilfe und Jugendhilfe

### SENIORENZENTRUM BUSCHSTRASSE

Im Stadtteil Hagen-Helfe, verkehrsgünstig in ruhiger Parklage direkt am Fleyer Wald gelegen, befindet sich das Seniorenzentrum Buschstraße der BSH (Holding) GmbH & Co. KG mit einem Altenpflegeheim, einer Kurzzeitpflege- und einer Tagespflegeeinrichtung.

### KONTAKT

BSH (Holding) GmbH & Co. KG  
Seniorenzentrum Buschstraße  
Buschstr. 50 58099 Hagen  
Telefon 023 31 - 622 0  
Fax 023 31 - 622 619  
eMail [seniorenzentrum@bsh-hagen.de](mailto:seniorenzentrum@bsh-hagen.de)  
Ihre Ansprechpartner: Manfred Bott, Kathrin Kempe

### TAGESPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- ◆ 16 Tagespflegeplätze in angenehmer Umgebung
- ◆ behagliche Aufenthalts- und Ruheräume
- ◆ abwechslungsreiche Speisepläne mit Menüwahl
- ◆ qualifizierte Pflege und intensive Betreuung am Tage in angenehmer Umgebung
- ◆ Psycho-soziale Betreuung der Senioren
- ◆ attraktive Freizeit- und Kulturangebote wie: kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeitungsrunde, Spiele und vieles mehr
- ◆ Beratung der Senioren und ihrer Angehörigen in Fragen rund um die Pflege
- ◆ einen eigenen Hol- und Bringdienst
- ◆ Kostenloses „Schnuppern“

## Märchenhafte Orchideen

Rex Stout lässt seinen Meisterdetektiv Nero Wolfe mit Vorliebe Orchideen pflegen. Eine Leidenschaft, die er mit vielen Menschen teilt. Zu recht: Rund 30.000 Orchideenarten gibt es und fast 100.000 Kreuzungen. Keine andere Pflanzenfamilie ist so weit verbreitet. Orchideen haben im Laufe der Evolution nahezu jede verfügbare ökologische Nische besetzt. Überwiegende Wuchsformen sind Aufsitzerpflanzen, auf Steinen wachsende Pflanzen und in Erde wachsende Pflanzen. Orchideen treiben oft märchenhaft schöne Blüten. Unter den vielen Sorten gibt es eine ganze Reihe, die sich im Zimmer halten lassen. Gutes Wachstum zeigen sie besonders unter Bedingungen, in denen sich die für die Pflanzen so wichtige Luftfeuchtigkeit erzeugen lässt, zum Beispiel in einer Pflanzenvitrine.

Für Anfänger eignet sich gut die Sorte *Odontoglossum*. Es handelt sich dabei überwiegend um eine Aufsitzerpflanze. Sie stammt aus der Gebirgsregion Mittel- und Südamerikas und liebt einen halbschattigen Standort ohne trockene Heizungsluft. Im Sommer sollte die Temperatur zwischen 15 und 22 Grad liegen, im Winter zwischen 12 bis 18 Grad. Die Pflanze muss ganzjährig kräftig gegossen werden – anschließend das Wasser gut ablaufen lassen! Diese Orchidee ist sehr salzempfindlich – daher möglichst nur Hornspäne und Knochenmehl verwenden.

Angesichts der vielen Sorten empfiehlt es sich, genau auf die Vorgaben der Züchter und Kultivateure zu achten und sich gut beraten zu lassen

*Horst-Dieter Schulte  
Gärtnermeister*



*Orchideen verzaubern immer wieder.*

*Foto: Ruth Sauerwein*

## Nach der Ernte ist vor der Ernte!

Was in unseren Gärten im Frühjahr gesät, gepflanzt und anschließend liebevoll gepflegt wurde, ist reif zur Ernte. Vieles kann schon im Hochsommer abgeerntet werden. Speziell die Kleingärtner stellen dabei fest: Das Gartenjahr hat seinen Höhepunkt überschritten. Man erntet zum Beispiel die Buschbohnen und Erbsen ab; der erste Salat, fast sämtliche Kohlsorten schmecken. Demnächst sind die ersten Kartoffeln dran. Somit werden nun Flächen frei. Damit keine freien Stellen in den Beeten entstehen, die die Bodenlebewesen stören würden, sollte so gleich mit der Nachsaat oder Nach-

bepflanzung begonnen werden. Wer nicht soviel Gemüse benötigt, kann auch Blumen einsäen. Von vielen Gemüsearten gibt es Früh- und Spätsorten, die man nach Ermessen pflanzen kann. Je nach eigenem Bedarf können es Salatsorten, Kräuter, Herbst- und Wintergemüse sein.

Das Geheimnis einer guten Ernte ist die Mischkultur. Petersilie darf man nicht zweimal hintereinander am gleichen Ort pflanzen. Das Kraut ist selbst unverträglich. Einige Beispiele für gute Nachkultur: Wurde der Schnittsalat abgeerntet, so kann an dieser Stelle Eisbergsalat und winterharter Lauch

oder Pastinaken gepflanzt werden. Kohlrabi können zweimal an der gleichen Stelle ausgesät werden. Porree in unmittelbarer Nachbarschaft fördert den Geschmack der Knollen. Wenn die frühen Möhren aus dem Boden genommen worden sind, können hier Winterendivie und Wintersalate gesetzt werden. Da es Stark- und Schwachzehrer gibt, müssen wir dies bei der Nachkultur berücksichtigen. Hierfür gibt es entsprechende Tabellen, die ich allen zur Verfügung stelle. Interessierte können sich gern an die Redaktion wenden.

*Hans-Jürgen Warda*

### Deutsches Rotes Kreuz

#### Seniorenheim

Lange Str. 9 - 11, 58089 Hagen  
Tel.: (0 23 31) 3 45 67  
Fax: (0 23 31) 34 56 56  
E-Mail: [senheim@kv-hagen.drk.de](mailto:senheim@kv-hagen.drk.de)

- überwiegend Einzelzimmer
- verkehrsgünstige Lage:
  - Nähe zum Zentrum des Stadtteils Wehringhausen mit allen Einkaufsmöglichkeiten
  - Nähe zur Innenstadt und Hauptbahnhof
  - Bushaltestelle direkt vor dem Haus
- gepflegte Gartenanlage
- abwechslungsreiches Freizeitprogramm
- vollstationäre Pflegeleistungen



**APOTHEKER W.-R. TEWS**  
**AM WILHELMSPLATZ 2**  
**58089 HAGEN**  
**TELEFON 02331 / 33 18 03**



Herzlich Willkommen!  
**GESUNDHEIT erleben!**  
  
**Victoria Apotheke**  
 Apotheker Ulf Teske  
 Kostenloses Kundenhotline  
 0 800. 033 20 77  
 Lange Straße 36 · 58089 Hagen · www.victoria-apo.de

**J. Tismer**

**ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK**

Tel.: 023 31 - 33 05 93  
 Fax: 023 31 - 33 06 15  
 info@2fuss.de  
 Lange Str. 59 · 58089 Hagen

**Gut leben und einkaufen:**

**wir in Wehringhausen!**



Fachgeschäft für Naturarznei,  
 Naturkosmetik und gesunde Lebensmittel

Lange Str. 47 · 58089 Hagen  
 Tel.: 023 31 / 33 58 46

Meisterbetrieb  
**Raumausstattung Gerleve-Buchna**  
 ehem. Bien



- ♦ Polstermöbel
- ♦ Dekorationen und Gardinen
- ♦ Teppichböden
- ♦ Anfertigung und Aufarbeitung in eigener Werkstatt
- ♦ Sicht- und Sonnenschutz
- ♦ Tapeten
- ♦ Wandverspannung

♦ beraten ♦ planen ♦ ausführen

Lange Str. 18  
 58089 Hagen  
 Tel. 023 31 / 33 20 71

## 2 Museen ganz in Ihrer Nähe



**Öffnungszeiten**

Di. – Fr. 9.30 – 17 Uhr,  
 Sa. + So. 11 – 18 Uhr



### Museen Burg Altena

Erlebnisreiche Zeitreise durch die Geschichte des märkischen Sauerlandes

Lebenswelten der Adeligen, Ritter, Bauern und Handwerker

Eine der größten Sammlungen von Ritterrüstungen, Wehr- und Jagdwaffen in Nordrhein-Westfalen

Räume der ersten ständigen Jugendherberge der Welt

## Museen Burg Altena Deutsches Drahtmuseum

Fritz-Thomée-Str. 12 / 80 · 58762 Altena  
 Tel.: 0 23 52 / 9 66-70 33 / 34  
 Fax: 0 23 52 / 2 53 16  
 email: museen@maerkischer-kreis.de  
 www.maerkischer-kreis.de



### Deutsches Drahtmuseum

Drahtherstellung und Produkte

Führungen mit Maschinenlauf

Selbst Drahtziehen am historischen Schockenzug

# Altes Hagen neu entdeckt

## Dauerausstellung im Historischen Centrum Hagen

Marianne K. und ihre Freundinnen sind ganz begeistert. Gerade haben sie ein paar schöne Stunden in Hagens Stadtmuseum erlebt, das im Historischen Centrum Hagen im Stadtteil Eilpe untergebracht ist. Ein bunter und interessanter Nachmittag wurde versprochen, und das war er wirklich. Ein schönes Programm aus einer Führung durch die Ausstellung, Kaffee und Kuchen sowie einigen lustigen Geschichten und das Schwelgen in alten Erinnerungen haben bleibenden Eindruck hinterlassen. Jetzt freut sich die Seniorin noch auf die Kopie der Hagener Zeitung, die genau fünfzig Jahre alt ist. Zuhause wird sie darin stöbern und sicherlich viele weitere interessante Dinge wieder entdecken.

Neben zahlreichen Schulklassen gehören vor allem die „älteren Semester“ zu den Besucherinnen und Besuchern des Stadtmuseums. Viele kommen alleine oder mit Freunden, um die Ausstellung zur Geschichte der Stadt Hagen zu bewundern und ihr altes Hagen neu zu entdecken. Aber auch die zahlreichen Aktivitäten – wie der bunte Nachmittag – werden gerne besucht.

Ab und an ist dann der Satz zu hören: „Das kenne ich auch noch von früher.“

Dann sind die Besucher schon in den 50er Jahren angelangt. Ein üppig gefülltes Schaufenster mit Kleidern, Schuhen, Sonnenbrillen, Badeanzügen, Geschirr, Vasen, Staubsaugern und vielem mehr weckt hier Erinnerungen an frühere Tage.

Doch die Ausstellung bietet noch viel mehr. Von versteinerten Vorzeitfunden bis hin zum Strukturwandel der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts erstreckt sich die breite Palette der Themen. Vieles wird angesprochen und mit interessanten, teilweise sehr kostbaren Ausstellungsstücken belegt. So begegnet man zahlreichen längst vergessenen Dingen. Von groß bis klein. Von uralt bis in der Kindheit noch selbst gesehen. Von Alltäglichem bis Kostbarem. Von Gemälden bis Fotos. Unzählige Objekte, vom mittelalterlichen Kettenhemd über eine Dampfmaschine bis hin zum Motorroller sowie etliche Fotos und Gemälde vermitteln einen guten Einblick in die Hagener Stadtgeschichte. So breit ist die Palette, dass immer wieder neue Ausstellungsstücke die Besucherinnen und Besucher in ihren Bann ziehen.

Eine besondere Attraktion des Stadtmuseums ist das kleine, aber feine stilgerecht eingerichtete Kino. Auch

Marianne K. und ihre Freundinnen haben in den alten Stühlen Platz genommen und sich einige der Filme über das alte Hagen angesehen. Vieles aus den 50er Jahren haben sie wiedererkannt. Da ist der Karnevalsumzug von 1952, der noch durch die von Trümmern gezeichnete Innenstadt führt. Gezeigt wird auch, was neu entstand und heute vielfach schon wieder verschwunden ist. Sei es die Straßenbahn, das Sparkassengebäude oder das Kaufhaus Limke in der Mittelstraße. Nett dekorierte Schaufenster laden hier zum Einkaufen ein. Die Kamera wirft auch einen Blick auf das reichhaltige Warenangebot, wie es im Geschäft vor 50 Jahren angeboten wurde.

Neben der Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt, die ständig zu sehen ist, zeigt das Stadtmuseum auch noch Wechselausstellungen zu ganz unterschiedlichen Themen. Für eine bestimmte Zeitdauer können dann noch weitere, ganz unterschiedliche Ausstellungsstücke zusätzlich bewundert werden.

Die Seniorinnen sind sich sicher. Sie werden bestimmt noch einmal in das Stadtmuseum kommen, um sich besonders schöne Dinge noch einmal anzusehen und vieles neu zu entdecken.

*Historisches Centrum Hagen  
Stadtmuseum/Stadtarchiv  
Wippermann-Passage  
Eilper Straße 71-75  
58091 Hagen  
Telefon 02331/ 207-2740  
E-Mail: [info@historisches-centrum.de](mailto:info@historisches-centrum.de)  
[www.historisches-centrum.de](http://www.historisches-centrum.de)*

*So sah ein Schaufenster in den 50er Jahren aus. Da werden viele Erinnerungen wach...*

*Foto:  
Historisches Centrum*



## Heidenröslein

ein Bericht von Rosmarie Melchert/Helmut Korte



Das Gedicht vom Heidenröslein von Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) entstand 1771 (Zeit des Sturms und Drangs). Goethes Freund Herder veröffentlichte es in den siebziger Jahren als authentisches Volkslied. Wie selten ein anderes Gedicht ist es von verschiedenen Komponisten vertont worden. Die bekannteste Melodie stammt von Franz Schubert, der als der Begründer des romantischen Volksliedes gilt.

Übrigens ließ Goethe das ihm von einem Freund Schuberts zugesendete Liederheft, in dem sich noch weitere Vertonungen seiner Gedichte befanden, ohne Kommentar zurückschicken.

Das Heidenröslein ist ein recht stürmisches Liebeslied – das etliche Facetten der Liebe beschreibt – und wohl eines der schönsten deutschen Volkslieder überhaupt.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,  
Röslein auf der Heiden,  
war so jung und morgenschön,  
lief er schnell, es nah zu sehn,  
sah's mit vielen Freuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden!  
Röslein sprach: Ich steche dich,  
dass du ewig denkst an mich,  
und ich will's nicht leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach,  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
half ihm doch kein Weh und Ach,  
mußt' es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

## Die Rose und die Bettlerin

von Ruth Schlüter

Von Rainer Maria Rilke, dessen Gedichte ich sehr schätze, erzählt man sich folgendes:

Rainer Maria Rilke ging in der Zeit seines Pariser Aufenthaltes regelmäßig über einen Platz, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne je aufzublicken, ohne ein Zeichen des Bittens oder des Dankens zu äußern, saß die alte Frau immer am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine französische Begleiterin warf ihr häufig ein Geldstück hin. Eines Tages fragte die Französin verwundert, warum er ihr nichts gäbe. Rilke antwortete: „Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“

Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene abgezehrte Hand der Bettlerin und wollte weiter gehen. Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden. Der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Nach acht Tagen saß sie plötzlich wieder an der gewohnten Stelle. Sie war stumm wie damals, wiederum ihre Bedürftigkeit zeigend durch ihre ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie in all den Tagen gelebt?“ fragte die Französin. Rilke antwortete: „Von der Rose.“



## Ab wann ist man zu alt, um Jeans zu tragen? *von Helga Flunger*

Meine Mutter, eine recht konservative Person, machte mich (ich war damals mal gerade 34 Jahre alt) darauf aufmerksam, dass es langsam Zeit für mich wäre, mich etwas „erwachsener“ zu kleiden. Also, ab einem gewissen Alter (welches genau, hat sie nicht gesagt) sollte Frau doch Abstand davon nehmen, Jeans zu tragen. Aha, ich war also ihrer Meinung nach in dem „gewissen Alter“.

Warum sie eine Altersbegrenzung beim Tragen von Jeans setzte, konnte sie mir zwar nicht erklären, aber Jeans waren wohl in ihren Augen nicht damenhaft genug. Frau sollte sich in klassischen Kostümen mit gestärkten weißen Blusen bewegen. Ha, von wegen bewegen! Zeig mir die Tusse, die sich in einem Kostüm mit Bluse, Seidenstrümpfen und Pumps locker bewegt und den Haushalt und ein Kind versorgt!

Naja, also bekleidungstechnisch konnten wir Zwei keine Einigung erzielen. Ich liebte meine Jeans in sämtlichen Farben und Variationen; sie fand alle diese „Nietenhosen“ für mich als verheiratete Frau und Mutter zu „jugendlich“. Diese für mich blödsinnige Tirade noch im Ohr, beschloss ich, mir eine neue Jeans zu kaufen. Zu diesem Zweck lief ich bei Jeans-Werdin auf. Die Verkäuferin, ganz jung und hipp, suchte mit mir fünf Hosen aus, und dann ging es ab in die Umkleidekabine zur Anprobe. Die Kabinen, ganz in naturweiß gehalten, waren sehr hübsch und mit Schwingtüren wie in einem Westernsaloon versehen. Innerhalb dieser Kabinen gab es zwei Haken, an denen man seine Klamotten aufhängen konnte – und sonst nix. Nicht mal einen Hocker, um sich bei der Anprobe hinzusetzen.

Ich stand nun in diesem weißen Viereck, zog meine Hose aus, hängte sie an einen der Haken und schritt zur Anprobe. Linkes Bein in die Jeans, leicht heraufzerren, dann Balanceakt auf dem linken Bein und hinein ins rechte Hosenbein. Hustekuchen! Ich war nicht ganz standfest, kam ins Schlackern, fiel fast hin und wollte mich mit einer Hand an der Seitenwand der Kabine abstützen. Erst jetzt merkte ich, dass diese ganze weiße Pracht nur aus in Stahlrahmen gespannten Leinwänden bestand. Meine Hand rutschte über den Stoff, drückte diesen in die nächste Kabine und fand etwas Halt. Doch dieser währte nicht lange. Aus der Nebenkabine kam ein empörter Aufschrei, danach ein Poltern, dem dann noch einige saftige Flüche folgten.

Ganz erschrocken, aber doch sehr dankbar für den kleinen Stützpunkt (ich stand ja noch) zog ich meine Hand zurück und schaute vorsichtig aus meiner Kabine. Oh Gott, war mir das peinlich! Bei meiner Abstützaktion habe ich einen jungen Mann, der gerade in gebückter Haltung in seine Jeans steigen wollte, voll am Hintern erwischt (der besagt kleine Stützpunkt) und damit förmlich aus seiner Kabine durch die Pendeltüren herauskatapultiert.

Er lag zornesrot und total sauer platt auf dem Bauch, fluchte vor sich hin und vermutete einen unsittlichen Angriff auf seine Anatomie. Hochrot vor Verlegenheit

## *Ein schöner Sommertag*

*Die Nacht geht zur Neige,  
der Tag ist noch jung.  
Ich warte und schweige,  
mir fehlt der Schwung,  
mir fehlt der Sonne wärmende Kraft,  
die alles zu neuem Leben erschafft.  
Da steigt, wie ein riesiger Feuerball,  
die Sonne empor ins Weltenall.  
Wie eine purpurne Feuerfront  
Erscheint der ganze Horizont,  
erhellte die Erde, erweckt das Leben,  
sie wird die Energie uns geben.*

*Es wird ein herrlicher Sonnentag,  
so golden und warm, wie ich es mag.  
Die ganze Natur ist voll erwacht,  
sie zeigt nun ihre bunte Pracht.  
Ich höre der Vögelein munteres Singen,  
schau zu den schönen Schmetterlingen,  
wie sie von Blüte zu Blüte fliegen  
und sich im leichten Wind darauf wiegen.  
Die alten Leute treffen zum Plausch  
sich auf der Parkbank zum Gedankenaustausch.  
Im Badensee haben die Kinder viel Spaß,  
sie tummeln sich im erfrischenden Nass.  
Doch wem nach Ruhe steht der Sinn,  
legt sich ins Gras und träumt vor sich hin.  
So genießt jeder auf seine Art  
Und dankt der Sonne, sie hat nicht gespart  
Mit ihrem Licht und den wärmenden Strahlen,  
die leichte Bräune ins Gesicht uns zu malen.*

*Doch der schönste Tag geht mal zu Ende,  
die Sonne steht an des Tages Wende.  
Bevor sie hinter den Bergen verlischt,  
taucht sie den Himmel in rotgoldenes Licht.  
So schaue ich ihr noch lange nach,  
und wünsche mir, morgen wird noch so ein Tag.*

*Edith Brechtefeld*

stotterte ich eine Entschuldigung und erklärte ihm, wie es zu diesem vermeintlich unsittlichen Angriff gekommen war. Wir haben uns dann noch etwas unterhalten, bei einer Tasse Kaffee Frieden geschlossen und über dieses Missgeschick dann sogar schon lachen können.

Quintessenz aus diesem Stück:

- a) Ich probiere, ob die Wände in der Kabine stabil sind,
- b) gehe in keine Kabine mehr,  
die nicht einen Hocker hat und
- c) hätte meiner Mutter fast geglaubt,  
dass ich zu alt für Jeans bin.

PS: Gehe inzwischen stark auf die 60 zu und trage immer noch gerne Jeans.



## Die individuelle Pflege und Betreuung

- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- 24-Stunden-Betreuung

## Im Alter Zuhause Ihre Alternative zum Heim

Als wir vor mittlerweile 11 Jahren unser Betreuungsteam gründeten, hatten wir die Vorstellung, einen "besonderen" Alten- und Krankenpflegedienst zu führen. So sollte z.B. neben der eigentlichen Pflegeleistung die hauswirtschaftliche Versorgung und die soziale Betreuung eine wichtige Rolle einnehmen. Uns schwebte dabei ein umfassendes ganzheitliches Angebot in der ambulanten Hilfe vor, wie es früher die Gemeindeschwestern leisteten. So sehen wir unser vorangiges Ziel darin, Ihnen durch ein auf Ihren individuellen Bedarf abgestimmtes Angebot soweit wie möglich und solange wie möglich die eigenständige Lebensführung in Ihrer vertrauten Umgebung, Ihrem Zuhause zu erhalten und zu fördern.

In ausführlichen Gesprächen mit Ihnen und ggf. Ihren Angehörigen klären wir gemeinsam zunächst Ihren Bedarf an Pflege und Betreuung ab und suchen danach die für Sie geeignete Bezugspflegekraft aus. Wiederum je nach Bedarf können diese Leistungen natürlich jederzeit Ihren Wünschen entsprechend angepasst werden.

Unser Angebot reicht dabei von der hauswirtschaftlichen Hilfe über die medizinische Behandlungspflege und der Hilfestellung bei der Körperpflege bis hin zur Nachtwache oder einer 24-Stunden-Betreuung "rund um die Uhr". Vielleicht brauchen Sie aber auch nur einen Gesprächspartner oder eine Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen oder Spaziergängen? Denn auch da helfen wir gern.

Zu unserem Betreuungs- oder "Gemeindeschwester"-Konzept gehören ebenso feste und nicht häufig wechselnde Pflegekräfte oder Betreuungspersonen, denn vertraute Bezugspersonen und individuelle Hilfe vermitteln nach unserer Erfahrung ein großes Stück Lebensqualität. Aus Rücksichtnahme auf Ihre Privatsphäre verzichten wir z.B. auch auf jegliche Werbung auf unseren Dienstwagen.

Da uns Ihre bestmögliche Versorgung am Herzen liegt, arbeiten wir gerne und intensiv auch mit den Angehörigen sowie anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Dazu gehört ebenso die Vorbereitung von notwendigen Anträgen und die Herstellung von sinnvollen bzw. erforderlichen Kontakten sowie weitere begleitende Dienstleistung und Hilfen.

Für Fragen oder eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Berliner Allee 86 a, 58119 Hagen  
Telefon 0 23 34 - 5 12 55

Wacholderkamp 22, 58093 Hagen  
Telefon 0 23 31 - 3 16 86

Oder besuchen Sie uns im Internet: [www.das-betreuungsteam.de](http://www.das-betreuungsteam.de)

# Veranstaltungs- Kalender für Senioren

des Seniorenbüros  
der Stadt Hagen



## von August bis November 2007

### VERANSTALTUNGSKALENDER



#### August

01.08.-19.12.07,  
10.00-11.00 Uhr + 11.30-12.30 Uhr

##### **Wassergymnastik**

Leitung: Susanne Nitschke,  
Tel.: 33 23 83,  
Seniorenresidenz Curanum,  
Thünenstr. 31  
(verl. Liebigstr.-Kratzkopf)  
Gebühr: 90 Euro (für 18x)

03.08.-21.12.07,  
10.00-11.00 Uhr + 11.30-12.30 Uhr

##### **Wassergymnastik**

Leitung: Susanne Nitschke,  
Tel.: 33 23 83,  
Seniorenresidenz Curanum,  
Thünenstr. 31  
(verl. Liebigstr.-Kratzkopf)  
Gebühr: 90 Euro (für 18x)

04.08. + 05.08.07, 11.00-18.00 Uhr

##### **Sommerfest**

##### **im Wasserschloss Werdringen**

Schlossverein Werdringen e.V.,  
Werdringen 1, Tel.: 30 800

06.08.-03.12.07, 15.30-16.30 Uhr

##### **Sonniger Herbst –**

##### **Fit und gesund im 2. Lebensabschnitt**

Leitung: Gabriele Hagen,  
Tel.: 40 41 92,  
Ev. Gemeindehaus Kückelhausen,  
Rolandstr. 17,  
Gebühr: 42,50 Euro (für 17x)

08.08.07, 8.15-14.00 Uhr

##### **Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf**

mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 34

08.08.-05.12.07,  
18.00-17.00 Uhr + 17.30-18.30 Uhr  
+ 19.00-20.00 Uhr

##### **Wassergymnastik**

Leitung: Inge Helmchen,  
Tel.: 0 23 38/472,  
Seniorenresidenz Curanum,  
Thünenstr. 31  
(verl. Liebigstr.-Kratzkopf)  
Gebühr: 70 Euro (für 14x)

08.08.-19.12.07, 18.00-19.00 Uhr

##### **Wassergymnastik**

Leitung: Gabriele Hagen,  
Tel.: 40 41 92,  
Ev. Kinderheim Weißenstein,  
Leopoldstr. 52,  
Gebühr: 95 Euro (für 19x)

09.08.-13.12.07, 18.00-19.00 Uhr  
**Rückenschonende Gymnastik**  
 Leitung: Anneliese Klein,  
 Tel.: 82239,  
 Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule,  
 Eugen-Richter-Str. 77  
 Gebühr: 33 Euro (für 15x)

09.08.07, 19.00 Uhr  
**Konzertabend**  
**Die Anonymen Volksweisen**  
 Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
 Eintritt frei

14.08.07, 17.00-18.30 Uhr  
**Gesprächskreis**  
**für pflegende Angehörige**  
 Caritasverband Hagen, Sozialstation,  
 Finkenkampstr. 5, Tel.: 17 16 80

14.08.-27.11.07, 17.45-19.15 Uhr +  
 16.08.-06.12.07, 18.30-20.00 Uhr  
**Yoga**  
 Leitung: Hildegard Kurz-Pansch,  
 Tel.: 0 23 37/27 03 76  
 Gesamtschule Eilpe, Wörthstr. 30,  
 Gebühr: 56 Euro (für 14x)

15.08.-28.11.07, 18.00-19.30 Uhr  
**Yoga**  
 Leitung: Hildegard Kurz-Pansch,  
 Tel.: 0 23 37/27 03 76  
 Gesamtschule Haspe, Kirmesplatz 2,  
 Gebühr: 44,80 Euro (für 14x)

15.08.07, 19.00 Uhr  
**Wie Sie auch im höheren Lebensalter**  
**noch kraftvoll zubeißen können –**  
**Zahnheilkunde 50 plus**  
 Dr. Guido Schönwälder,  
 Altes Stadtbad, Atrium,  
 Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93

16.08.07, 19.00 Uhr  
**Musikabend mit dem Chor Querbeet**  
 Altes Stadtbad, Atrium,  
 Berliner Str. 115, Eintritt 8 Euro,  
 Tel.: 473-90-93

16.08.07, 19.00 Uhr  
**Chansonabend**  
 Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
 Eintritt frei

16.08.07, 15.30 Uhr  
**„Treffpunkt Wintergarten“ im**  
**Wintergarten der Stadthalle Hagen**  
 Ref. Dr. Fehske,  
 Gesundheit als Gleichgewicht  
 zwischen Körper, Geist und Seele –  
 Heilen auch durch Liebe,  
 Infos: Seniorenunion s. S. 34

16.08.07, 19.30 Uhr  
 Donnerstags abends  
**Dia-Vortrag: „Korfu & Co –**  
**Griechenlands grüne Inseln“**  
 SIHK, Körnerstr. 41

17.08.07, 18.00 Uhr  
**Freitagskonzert 153**  
 Orgelmusik von Mozart u.a.,  
 Johanniskirche

18.08.07, 10.00-18.00 Uhr  
**Märkisches Lernfest**  
 Info-Stände, Mitmach-Aktionen und  
 Workshops zum Thema lebenslanges  
 Lernen.  
 Hagener Unternehmen, Institutionen  
 und Künstler laden mit einem vielfälti-  
 gen Angebot für alle Altersklassen zu  
 spannenden Aktionen ein.  
 Sparkassen-Karree und Volkspark

18. +19.08.07, ab 10.00 Uhr,  
**Velocepediade**  
 Jahrestreffen historische Fahrräder  
 mit Vorführungen,  
 Hagener Freilichtmuseum,  
 Tel.: 7807-0

21.08.07  
**Halbtagesfahrt zum Biggensee**  
 Anmeldung /Infos:  
 Seniorenunion s. S. 34

21.08.07, 11.00-18.00 Uhr  
**Demenztag Hagen**  
 SIHK, Bahnhofstr. 18

21.08.07, 18.00 Uhr  
**Arthroskopische Operationen**  
 Ref.: Dr. H. Queckenstedt,  
 Dr. L. Ritter, Patienten-Forum,  
 Ev. Krankenhaus Haspe,  
 Schulungsraum

22.08.07, 8.15-14.00 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad**  
**nach Bad Sassendorf**  
 mit dem Stadtsportbund,  
 Leitung: Ursula Werkmüller,  
 Anmeldung/Infos: s. S. 34

22.08.07, 15.00 Uhr  
**Kontakt-Treff im Bauernhaus**  
 Feithstr. 141,  
 Infos: Seniorenunion s. S. 34

23.08.07, 19.00 Uhr  
**Klavierabend**  
 Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
 Eintritt frei

23.08.07, 19.30 Uhr  
 Donnerstags abends  
**Dia-Vortrag:**  
**„Die Nordprovinzen Frankreichs –**  
**Normandie und Bretagne“**  
 SIHK, Körnerstr. 41

25. + 26.08.07, 11.00-17.00 Uhr,  
**LKW-Oldtimertreffen**  
 Hagener Freilichtmuseum,  
 Tel.: 7807-0

30.08.07  
**Wanderung**  
 Infos: Seniorenunion s. S. 34

30.08.07, 19.30 Uhr  
 Donnerstags abends  
**Dia-Vortrag: „Hawaii –**  
**Wunderland im Stillen Ozean“**  
 SIHK, Körnerstr. 41

## September

01.09.-06.09.07  
**Reise nach Davos/Schweiz/Glacier**  
 Anmeldung/Infos: Seniorenunion  
 s. S. 34

03.09.-10.12.07, 16.15-17.45 Uhr  
**Fit und gesund im 2. Lebensabschnitt**  
 Leitung: Brigitte Liffers,  
 Tel.: 59 11 24,  
 Ev. Gemeindehaus Eppenhäusen,  
 Eppenhäuser Str. 154,  
 Gebühr: 39,20 Euro (für 14x)

ab 06.09.07, 15.30-17.00 Uhr  
**Sonniger Herbst –**  
**Fit und gesund im 2. Lebensabschnitt**  
 Leitung: Brigitte Hiddemann,  
 Tel.: 33 14 22,  
 Ev. Gemeindehaus Markuskirche,  
 Rheinstr. 26,  
 Gebühr bitte erfragen



- 05.09.07, 19.00 Uhr  
**Smile-Management**  
Möglichkeiten der ästhetischen Zahnmedizin, Dr. Schönwälder, Altes Stadtbad, Atrium, Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93
- 06.09.07, 15.30 Uhr  
**„Treffpunkt Wintergarten“ im Wintergarten der Stadthalle Hagen**  
Infos: Seniorenunion s. S. 34
- 06.09.-29.11.07, 16.30-17.30 Uhr + 18.00-19.00 Uhr  
**Yoga**  
Leitung: Margret Kerschbaum, Tel.: 33 14 22  
Käthe-Kollwitz-Schule, Liebigstr. 20-22, Gebühr: 22 Euro (für 10x)
- 06.09.07, 19.00 Uhr  
**Konzertabend Gruppe Bandsalat**  
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35, Eintritt frei
- 06.09.07, 19.30 Uhr  
Donnerstags abends  
**Dia-Vortrag: „Florida“**  
SIHK, Körnerstr. 41
- 07.09.-23.11.07, 14.00-15.30 Uhr  
**Yoga**  
Leitung: Helga Paura, Tel.: 8 14 97  
DRK, Feithstr. 36, Gebühr: 32 Euro (für 10x)
- 09.09.07  
**Edel und gut**  
Sonderausstellung in der Goldschmiede, Hagener Freilichtmuseum, Tel.: 7807-0
- 11.09.07, 17.00-18.30 Uhr  
**Gesprächskreis für pflegende Angehörige**  
Caritasverband Hagen, Sozialstation, Finkenkampstr. 5, 58089 Hagen, Tel.: 17 16 80
- 12.09.07, 8.15-14.00 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf**  
mit dem Stadtsportbund, Leitung: Ursula Werkmüller, Anmeldung/Infos: s. S. 34
- 12.09.-28.11. 07  
**Hauspflegekurs**  
Caritasverband Hagen, Sozialstation, Finkenkampstr. 5, Tel.: 17 16 80
- 12.09.07, 19.00 Uhr  
**Neues zum Wohneigentumsrecht**  
RA W. Reinhard, Altes Stadtbad, Atrium, Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93
- 13.09.07, 19.00 Uhr  
**Lesung mit Musik**  
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35, Eintritt frei
- 13.09.07, 19.30 Uhr  
Donnerstags abends  
**Dia-Vortrag: „Elsass – Landschaft, Geschichte, Kultur zwischen Vogesen und Oberrhein“**  
SIHK, Körnerstr. 41
- 14.09.07, 10.00-18.00 Uhr + 15.09.07, 10.00-15.00 Uhr  
**netzwerk demenz**  
berät und informiert in der Volme-Galerie
- 16.09.07, 11.00 Uhr  
**Kantatengottesdienst**  
J. S. Bach, Kantate BWV 21, Junges Kantatenorchester, Johanniskantorei, Johanniskirche
- 17.09.-26.11.07, 10.00-11.30 Uhr + 15.00-16.30 Uhr  
**Gedächtnistraining „Denken macht Spaß“**  
Leitung: Ursula Docke, Tel.: 86 150, Kaffeeestube im Ökumenischen Gemeinde-Zentrum Hilfe und 15.00-16.30 Uhr  
AWO Kuhlerkamp, Heinrichstr. 31, Gebühr: 28 Euro (für 10x)
- 17.09.07, 18.00 Uhr  
**Neue Erkenntnisse der Apnoeforschung**  
Referat: Prof. Dr. K-H. Rühle, Klinik Ambrock, Ribbertsaal, Infos: SHG Schlafapnoe e.V. Hagen, Tel.: 6 67 80
- 18.09.07, 18.00 Uhr  
**Moderne OP-Verfahren bei Narbenbrüchen**  
Ref.: Dr. R. Klatt, Patienten-Forum, Ev. Krankenhaus Haspe, Schulungsraum
- 19.09.-22.09.07  
**Reise in die Bundeshauptstadt Berlin**  
Anmeldung /Infos: Seniorenunion s. S. 34
- 19.09.07, 15.00 Uhr  
**Kontakt-Treff im Bauernhaus**  
Feithstr. 141, Infos: Seniorenunion s. S. 34
- 19.09.07, 19.00 Uhr  
**Praliné-Konzert Nr. 13**  
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35, Eintritt frei
- 20.09.07, 19.30 Uhr  
Donnerstags abends  
**Dia-Vortrag: „Namibia zwischen Wüste und dem Tierparadies der Etosha-Pfanne“**  
SIHK, Körnerstr. 41
- 20.09.07, 19.00 Uhr  
**„Am goldenen See“ Filmvorführung**  
Kino Babylon, Pelmkestr.
- 21.09.07, 18.00 Uhr  
**Freitagskonzert 154**  
Musik für Alt und Orgel, Johanniskirche
- 22.09.07, 09.00-13.45 Uhr  
**Von Schallplatte auf CD (ab 50+)**  
Villa Post, Wehringhauser Str. 38, Kurs 4790, Anmeldung: VHS, s. S. 34
- 26.09.07, 8.15-14.00 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf**  
mit dem Stadtsportbund, Leitung: Ursula Werkmüller, Anmeldung/Infos: s. S. 34
- 26.09.07, 19.00 Uhr  
**Lichtblick – Treffen für Tumorkranke**  
Brustkrebs aus der Sicht der Schulmedizin, Altes Stadtbad, Atrium, Berliner Str. 115, Tel.: 473 90 o. 93

## Oktober

02.10.-31.10.07

### Die schönsten Hagener Hausfassaden

Fotoausstellung der Hagener  
Fotofreunde,  
HagenMedien Stadtbücherei,  
Springe, Infos, Tel.: 207-35 91

06.10.07

### Herbstkranz binden

Hagener Freilichtmuseum,  
Tel.: 7807-0

07.10.07

### Herbstfest

Hagener Freilichtmuseum,  
Tel.: 7807-0

08.10.-11.10.07, 09.30-12.45 Uhr

### Erste Schritte am PC – Basiswissen (ab 50+)

Haus des DBB, Schwanenstr. 6-10,  
Kurs 4700, Anmeldung VHS, s. S. 34

09.10.07, 17.00-18.30 Uhr

### Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Caritasverband Hagen, Sozialstation,  
Finkenkampstr. 5,  
Tel.: 17 16 80

10.10.07, 8.15-14.00 Uhr

### Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 34

10.10.07, 19.00 Uhr

### Sanfte Methoden in der Zahnmedizin

Dr. Schönwälder,  
Altes Stadtbad, Atrium,  
Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93

11.10. 07, 15.30 Uhr

### „Treffpunkt Wintergarten“ im Wintergarten der Stadthalle Hagen

Infos: Seniorenunion  
s. S. 34

11.10.07, 19.00 Uhr

### Konzertabend

Kappelle im AKH Hagen,  
Grünstr. 35, Eintritt frei

11.10.07, 19.30 Uhr  
Donnerstags abends

### Dia-Vortrag: „Kalabrien – griechische Fußspitze im italienischen Stiefel“

SIHK, Körnerstr. 41  
14.10.-21.10.07

### Reise nach Portugal

Anmeldung /Infos: Seniorenunion  
s. S. 34

15.10.07, 18.00 Uhr

### Geräte- und Maskenschulung

Referat: R.Hoffmann, Fa. Respironics,  
Klinik Ambrock, Ribbertsaal,  
Infos: SHG Schlafapnoe e.V. Hagen,  
Tel. 6 67 80

16.10.07, 18.00 Uhr

### Brustkrebs aus medizinischer Sicht

Ref.: Dr. J. Kocisewski  
Patienten-Forum, Ev. Krankenhaus  
Haspe, Schulungsraum

16.10.07, 19.00 Uhr

### Hagen <w>örtlich

### Dia-Vortrag: Die Eisenbahn in Hagen

HagenMedien, Stadtbücherei,  
Springe, Tel.: 207-35 91,  
Eintritt: 3 Euro

17.10.07, 15.00 Uhr

### Kontakt-Treff im Bauernhaus

Feithstr. 141, Infos: Seniorenunion  
s. S. 34

17.10.07, 19.00 Uhr

### Medizinrechtliche Fragen

RA, K. P. Kniffka,  
Altes Stadtbad, Atrium,  
Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93  
Eintritt 8 Euro

18.10.07, 19.00 Uhr

### Klesmerkonzert

Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

18.10.07, 19.30 Uhr

Donnerstags abends

### Dia-Vortrag: „Fidschi und Thailand – von der Südsee nach Südostasien“

SIHK, Körnerstr. 41

19.10.07, 17.00 Uhr

### Freitagskonzert 155

Orgelwerke von Buxtehude, Bach,  
Mendelssohn und Franck,  
Johanniskirche

20.10.07

### Workshop Buchbinden, eigenes Fotoalbum herstellen

Hagener Freilichtmuseum,  
Tel.: 7807-0

24.10.07, 8.15-14.00 Uhr

### Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 34

24.10.07, 19.00 Uhr

### Cembalo-Konzertabend

Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

24.10.07, 19.00 Uhr

### Lichtblick-Treffen für Tumorkranke

Möglichkeiten der optimalen  
Ernährung bei Brustkrebs,  
Altes Stadtbad, Atrium,  
Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93

25.10.07

### Wanderung

Infos: Seniorenunion  
s. S. 34

25.10.07, 19.30 Uhr

Donnerstags abends

### Dia-Vortrag: „Im Süden Afrikas – vom Nordwesten Namibias ins Land der Zulus“

SIHK, Körnerstr. 41

26.10.07

### Tatort Bibliothek – Lange Nacht der Bibliotheken

HagenMedien Stadtbücherei,  
Springe, Tel.: 207-35 91

28.10.07, 19.00 Uhr

### Musikabend mit Bulgarischen Liedern

Altes Stadtbad, Atrium,  
Berliner Str. 115, Tel.: 473-90-93

29.10.-30.10.07, 09.00-13.00 Uhr +

31.10.07, 9.00-13.45 Uhr

### Erste Schritte am PC– Basiswissen (ab 50+)

Stadtteilhaus Vorhalle,  
Vorhaller Str. 36,  
Kurs 4702, Anmeldung VHS,  
s. S. 34

31.10.07, 19.00 Uhr

### Dia-Multi-Vision „Sauerland“

Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

## Vorschau November

01.11.07, 17.00 Uhr

### Kantaten und Kammermusik

D. Buxtehude, Johanniskirche

08.11.07, 19.00 Uhr

### Ein Abend mit Ringelnatz

P. Schütze, H. Lappöhn

Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

08.11.07, 19.30 Uhr

Donnerstags abends

### Dia-Vortrag: „Venedig – Facetten einer morbiden Schönheit“

SIHK, Körnerstr. 41

11.11.07, 17.00 Uhr

### De Profundis

Requiem Kaminski, 130. Psalm,  
Johannis-Vokalensemble,  
Johanniskirche

13.11.07, 17.00-18.30 Uhr

### Gesprächskreis

### für pflegende Angehörige

Caritasverband Hagen,  
Sozialstation, Finkenkampstr. 5,  
Tel.: 17 16 80

14.11.07, 8.15-14.00 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

### nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 34

15.11.07, 19.00 Uhr

### Konzertabend „La Voce“

Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

15.11.07, 19.30 Uhr

Donnerstags abends

### Dia-Vortrag:

### „Winter-Impressionen aus Lappland“

SIHK, Körnerstr. 41

19.11.07, 18.00 Uhr

### Jahresabschlussstreffen

### im Rosengarten

Selbecker Str. 213,  
Infos: SHG Schlafapnoe e.V. Hagen,  
Tel.: 6 67 80

20.11.07, 18.00 Uhr

### Ist Osteoporose schlimm?

Ref.: Dr. H. Hildebrand  
Patienten-Forum,  
Ev. Krankenhaus Haspe,  
Schulungsraum

22.11.07, 19.00 Uhr

### Konzertabend

R. Schumann-Musikhochschule,  
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

22.11.07, 19.30 Uhr

Donnerstags abends

### Dia-Vortrag: „Myanmar – Land der goldenen Pagoden“

SIHK, Körnerstr. 41

23.11.07, 18.00 Uhr

### Freitagskonzert 156

Orgelmusik zum Ende  
des Kirchenjahres, Johanniskirche

28.11.07, 8.15-14.00 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

### nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 34

29.11.07, 19.30 Uhr

Donnerstags abends

### Abschlusskonzert

SIHK, Körnerstr. 41

## Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

### Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig....

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

**Kommen Sie zu uns !**

### Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebmassage,  
Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und  
Kleinkinderschwimmen, Sauna, Solarium.

## Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15  
58099 Hagen  
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810

## Hagen

## Eine Stadt mit Geschichte

### Historisches Centrum Hagen

Dauerausstellung zur Stadtgeschichte  
Eilper Str. 71-75 • Tel. 02331/207-2713  
Öffnungszeiten: Di-So 11.00-18.00 Uhr



### Senioren-Nachmittage im Stadtmuseum

Ausstellungs-Führung  
Kaffee und Kuchen  
Nette Geschichten

14.8., 11.9., 9.10., 13.11.  
jeweils 15.00-17.00 Uhr  
Anmeldung: 02331/2072713

## regelmäßige Angebote

### Jeden Montag:

10.00-11.00 Uhr

#### Sitzgymnastik

Leitung: Christine Berger,  
Begegnungsstätte ha.ge.we.,  
Kulturhof Emst, Infos s. S. 34  
Gebühr: 2 Euro

09.30-10.15 Uhr + 10.15-11.00 Uhr

#### Wassergymnastik

Leitung: Christine Straube,  
Bewegungsbad  
des Helmut-Turck-Zentrums  
in Hagen-Helfe,  
Anmeldung/Infos: Begegnungsstätte  
Eppenhause n s. S. 34,  
Gebühr für 10x: 40 Euro

10.00-11.30 Uhr

#### Gedächtnistraining

Kursleitung: Brigitte Schmittat,  
AWO-Schulthenhof-Eilpe,  
Selbecker Str. 16

14.15-15.45 Uhr

#### Seniorentanz

Leitung: Edith Engelhard  
(02331/61125),  
Anmeldung/Infos: Begegnungsstätte  
Eppenhause n s. S. 34,  
Gebühr für 10x: 20 Euro

15.15-16.45 Uhr

#### Improving our grammar and vocabulary

Leitung: Ursula Schyma,  
Anmeldung /Infos: Begegnungsstätte  
Eppenhause n s. S. 34,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

13.00 Uhr

#### Handarbeiten

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13.00-17.00 Uhr

#### Café-Treff für jedermann

Corbacher 20 - Beratung und  
Begegnung,  
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15.00 Uhr

#### Musik- und Singegruppe

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

15.00 Uhr, 14tägig

#### Kegeln

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, 58095 Hagen  
Tel.: 1 34 74

16.00-18.00 Uhr

#### Theater-Senioren-Club

Infos: Fr. Kraft, Tel.: 58 76 59,  
Theater Hagen, Elberfelder Str. 65,  
58095 Hagen

### Jeden 1./2./3. Montag im Monat

15.00-16.00 Uhr

#### Gymnastik für Frauen über 60

Turnhalle der Grundschule Helfe,  
Helfer Str. 76,  
Infos: Stadtsportbund Hagen,  
Tel.: 2 55 40 (Mo-Fr von 8.00-12.00)

### Jeden 1. Montag im Monat

19.00-21.00 Uhr

#### Beratungsabend für betreuende Angehörige von demenzerkrankten Menschen

Gemeindehaus der Paulusgemeinde,  
Borsigstr. 11,  
Alzheimer Selbsthilfegruppe

### Jeden 2. Montag im Monat

18.00-19.30 Uhr

(außer Schulferien)

#### Emst – Einst und Jetzt

Begegnungsstätte ha.ge.we.  
Kulturhof Emst, Infos s. S. 34

### Jeden 4. Montag im Monat

18.30-20.00 Uhr

#### Basisgruppentreffen der ZWAR-Frauengruppe

Villa Post, Wehringhauser Str. 38,  
Infos: Tel.: 2 16 96 o. 87 09 20 o.  
0 23 34/56 71 57

### Jeden Dienstag:

10.00-11.30 Uhr

#### Gedächtnistraining mit kreativen Techniken

Begegnungsstätte ha.ge.we.  
Kulturhof Emst, Infos s. S. 34

10.00 Uhr

#### Qi-Gong

13.30 Uhr

#### Gymnastik

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

9.30-10.30 Uhr

#### Gymnastikkurs

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

10.00-12.00 Uhr

#### Wir machen Musik –

#### das Eppenhauser Salonorchester

Leitung: Frau Deisenroth  
Begegnungsstätte Eppenhause n,  
Infos s. S. 34

15.00-19.00 Uhr

#### Boulen (Pétanque)

freier Platz hinter Café Busche  
auf Emst, Infos. H. Hilker,  
Tel. 95 42 83,  
Verstärkung willkommen

14.30-16.30 Uhr

#### Erzählwerkstatt/Eppenhauser Allerlei

Leitung: Manfred Buchenau  
Begegnungsstätte Eppenhause n,  
Infos s. S. 34

14.30-16.30 Uhr

#### Senioren-Café

Corbacher 20 -  
Beratung und Begegnung,  
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

16.30-17.30 Uhr + 17.30-18.30 Uhr

#### Wirbelsäulengymnastik für Frauen und Männer über 60

Turnhalle,  
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,  
Infos: Stadtsportbund Hagen, s. S. 34

### Jeden 1. Dienstag im Monat

#### Kaffeestube für Senioren

Ökumenisches Gemeindezentrum,  
Helfer Str. 7, Tel.: 0 23 31 / 6 78 86

### Jeden 2. Dienstag ab dem 10.04.07

14.00 Uhr

#### Tanz

AWO Begegnungsstätte Haspe,  
Hüttenplatz 3, 58135 Hagen  
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

### Jeden Mittwoch:

9.00-17.00 Uhr

#### Bastelgruppe

18.30 Uhr

#### Chorprobe

(jeder kann mitmachen!)  
Verstärkung gesucht)  
AWO Haspe, Hüttenplatz 3,  
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

9.45-12.00 Uhr

#### Talking about this and that

Leitung: Amoena Hirschfelder  
Begegnungsstätte Eppenhause n,  
Anmeldung und Infos s. S. 34,  
Kursgebühr für 10x: 30 Euro



10.30 Uhr

**Gymnastik**

12.45 Uhr

**Wassergymnastik**

14.00 Uhr

**Spielgruppe (Rummikub)**

14.00 Uhr

**Kegeln**

15.00 Uhr

**Kegeln (14tägig)**

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

10.00-11.30 Uhr

**„Straff statt Schlaff –**

**Bewegung und Gedächtnistraining“**

Kursleitung: Brigitte Schmittat,  
AWO Boelerheide,  
Gustav-Sewing-Haus,  
Overbergstr. 125

15.00-16.30 Uhr

**Gedächtnistraining**

Leitung: Klaus Dahlbünding  
Begegnungsstätte Eppenhäusen,  
Anmeldung /Infos s. S. 34,  
Kursgebühr für 10x: 30 Euro

15.30-17.00 Uhr

**Gesellige Tänze +50**

Leitung: Gundi Jankowiak  
Kreis-, Block-, Kontra-  
und meditative Formen  
DRK-Saal, Feithstr. 36, Infos:  
Herr Ludwig, Tel.: 95 89 24

15.00-17.00

**Trauergespräch**

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,  
altes Pfarrhaus,  
Eppenhäuser Str. 154,  
Infos: Fr. Weber, Tel.: 58 83 00

**Jeden 4. Mittwoch**

16.30-17.30

**Parkinsonsport**

**für Frauen und Männer**

Turnhalle,  
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,  
Infos: Stadtsportbund Hagen, s. S. 34

17.30-18.30 Uhr

**Osteoporose und mehr**

Gymnastik für Frauen,  
Turnhalle,  
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,  
Infos: Stadtsportbund Hagen, s. S. 34

**Mi 14tägig ab 04.04.07**

14.00-17.00 Uhr

**Tanz**

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummertstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

**Jeden Donnerstag:**

15.00-19.00 Uhr

**Boulen (Pétanque)**

freier Platz hinter Café Busche  
auf Emst, Infos: H. Hilker,  
Tel. 95 42 83,  
Verstärkung willkommen

18.00-19.00 Uhr

**Folkloretanz**

Leitung: Gerd Otto,  
Begegnungsstätte ha.ge.we.  
Kulturhof Emst, Infos s. S. 34,  
Gebühr: 3 Euro

10.00 Uhr

**Seniorenengesprächsrunde**

10.00 Uhr

**Gymnastik**

14.00 Uhr

**Spielgruppe (Romme)**

15.00 Uhr

**Musik- und Singegruppe**

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

10.00-11.30 Uhr

**Gedächtnistraining**

13.00-17.00 Uhr

**Skat**

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

09.00-12.00 Uhr

**Familientreff**

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle,  
Vorhaller Str. 36, Tel.: 3 48 32 23

15.00 Uhr

**Geselliger Tanz nach dem**

**Bundesverband Seniorentanz**

Begegnungsstätte am Mops,  
Tel.: 476 30 05

09.15-10.45 Uhr

**Englisch für Anfänger**

Leitung: Philip Niland  
Begegnungsstätte Eppenhäusen,  
Anmeldung und Infos s. S. 34,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

**Fünf-Uhr-Tee**

einmal im Monat, Theater Hagen  
Infos: Fr. Hüchting, Tel.: 207-3222

**Themennachmittage**

bitte in örtlicher Presse informieren  
oder anrufen

AWO-Begegnungsstätte, Vorhaller  
Str. 36, Tel.: 3 48 32 23

**jeden 1. Donnerstag**

14.00-18.00 Uhr

**Party AWO Westerbauer**

Enneper Str. 81, Tel.: 40 49 58

15.30 Uhr

**Trauer-Café**

Casino des Alten Stadtbads,  
Berliner Str. 115,  
Infos: Pfr. Siegfried Gras,  
Tel.: 401 531 o. 0171- 38 40 274

**Jeden 2.+ 4. Donnerstag**

16.00-19.00 Uhr

**Betreuungsnachmittag für**

**Demenzerkrankte**

Gemeindehaus der Paulusgemeinde,  
Borsigstr. 11,  
Alzheimer Selbsthilfegruppe

**Jeden 3. Donnerstag**

11.00-13.00 Uhr

**LebensLangeLeseLust**

Frau Plhak liest Kurzgeschichten vor  
und regt zum Gedankenaustausch  
an, Stadtbücherei, Springe1

**Jeden Freitag:**

11.00 Uhr

**Qi-Gong**

13.00 Uhr

**Wandern**

13.00 Uhr

**Spielgruppe**

**(Canasta, Rommee, Skat)**

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14.00-17.00 Uhr

**Spieletreff für Jedermann**

AWO Haspe, Hüttenplatz 3,  
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

10.00-12.00 Uhr

**Malen für Fortgeschrittene**

14.00-16.00 Uhr

**Zeichnen für Anfänger**

17.30-18.30 Uhr

**Qi Gong Kurs**

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

09.45-11.15 Uhr

**Reading and talking in english**

Leitung: Ursula Schyma  
Begegnungsstätte Eppenhäusen,  
Anmeldung / Infos s. S. 34,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

## SENIORENGERECHTES WOHNEN

Die Wohnanlage der Spielbrinkstraße liegt in ruhiger, zentraler Lage (Waldnähe) von Hagen-Haspe. In unmittelbarer Nähe befinden sich Bushaltestellen, Einkaufsmöglichkeiten sowie das evangelische Krankenhaus. Die Wohnanlage umfasst 21 Wohneinheiten in verschiedenen Größen und Zuschnitten (43-100 qm).



Die Wohnungen verfügen über eine seniorengerechte Ausstattung, z. B.:

- rollstuhlgerechte Aufzüge
- türhoch geflieste Bäder, Duschbereich schwellenlos, bodengleich mit Gefälle, Sitz- und Haltegriff
- alle Türen 1 Meter breit

Bei Interesse melden Sie sich bei:

**Zinnow G.b.R.**  
Bauherrengesellschaft  
Spielbrinkstraße 11  
58135 Hagen  
Telefon 0 23 32 / 14 95 37  
Telefax 0 23 32 / 75 99 600

In Zusammenarbeit mit einem Sozialdienst bieten wir folgende Leistungen:

- Notrufsystem, Beratung, ambulante Pflege, Kurzzeit- sowie Tages- und Nachtpflegeplätze.
- Vermittlung von Mahlzeitendienst, Wäschepflege, Wohnungsreinigung

**Testen Sie jetzt MBT**  
**4 Tage lang unverbindlich**



- ➔ Rückenprobleme ?
- ➔ Gelenkschmerzen ?
- ➔ Venenleiden ?

**Fuß & Schuh Studio**

**Kreuzer**  
**Orthopädie**

**+ Schuhtechnik +**



**Ab sofort durchgehend geöffnet !**

**Mo - Fr 9.00 - 18.30**

**Sa 10.00 - 13.00**

**Hochstr. 72**

**Tel. 0 23 31 / 2 44 81**

**58095 Hagen**

**www.a-kreuzer.de**



**Mit allen Sinnen**  
**genießen ...**

HÖRAKUSTIK  
**FAUST**

### Unsere Leistungen:

- kostenloser Hörtest
- qualifizierte Beratung durch Fachpersonal
- Hörgeräteanpassung
- Tinnitusversorgung
- Lärmschutz
- Zubehör für Telefon, TV und Türklingel
- Hausbesuche

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

### Hörakustik Faust

- Kampstraße 15 A  
58095 Hagen  
Tel.: 0 23 31 / 1 33 77
- Freiheitstraße 4  
58119 Hagen-Hohenlimburg  
Tel.: 0 23 34 / 4 00 96
- hagen@hoerakustik-faust.de



besser hören  
und verstehen...

**Dierssen**  
für Friedhof & Garten

### Garten

- Neugestaltungen
- Detailänderungen
- Pflege- & Gehölzschnitt
- Steinarbeiten
- Teichbau

### Friedhof

- Neuanlagen
- Pflege
- Umgestaltungen
- Dauergrabpflege-Verträge

**Tierfriedhof für Hagen und den Märkischen Kreis**

Info-Telefon: (0 23 31) 87 08 79

[www.dierssen-hagen.de](http://www.dierssen-hagen.de)

H.-H. Dierssen  
Meisterbetrieb

Alleestaße 23  
58097 Hagen

Telefon: (0 23 31) 8 31 38  
info@dierssen-hagen.de

exquisites Sortiment, Seniorenbetten,  
Sessel, Einzelmöbel und vieles mehr....

Geschenkartikel für jede Gelegenheit

seit 1873 in Hagen

Individuelle und persönliche Betreuung  
Planung, Lieferung und Entsorgung

Besuchen Sie uns in der Innenstadt,  
nahe Marienkirche

**MÖBEL KREBECK**

planung und gestaltung von lebens(t)räumen  
Goldbergstrasse 7 58095 Hagen fon:02331.26161 fax:02331.182788

**DR. BÄCKER • DR. DOHNAU**  
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • STEUERBERATER



- Testamente
- Nachfolgestatungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbrechtliche Probleme

**RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker**

Fachanwalt für Steuerrecht -

Experte für Erb- u. Gesellschaftsrecht

Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen Tel.: 02331 / 1099-0



**Seniorengerechtes Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1-5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.**

- 56 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

**Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:**

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg  
Tel. 0 23 34 / 95 88 11 · Fax 0 23 34 / 95 88 19  
Oder besuchen Sie uns im Internet: [www.holibau.de](http://www.holibau.de)**



## Wir beraten, vermitteln, koordinieren!

### Bedarfsorientiert für ein sorgenfreies Wohnen in der 2. Lebenshälfte

Fast 60 % unserer Mieter sind über 60 Jahre alt. Viele Wohnungen werden noch von den „Erstmietern“ bewohnt. Und darauf sind wir stolz!

Unsere älteren Mieter sollen auch in Zukunft nicht auf ihre eigenen 4 Wände verzichten müssen und so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen. Aus diesem Grund bieten wir - gemeinsam mit der Pflegeberatung der Stadt Hagen - Antworten auf häufig gestellte Fragen rund um das Wohnen im Alter. An jedem ersten Mittwoch im Monat, in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr, gibt Frau Ella Gaczoch von der Pflegeberatung in unserer Geschäftsstelle an der Wiesenstraße individuell Auskunft. Besuchen Sie uns. Erfahren Sie dadurch mehr über die Angebote der Stadt Hagen, die Vielfalt der Hilfen im häuslichen Alltag und über deren Finanzierungsmöglichkeiten.

Welche baulichen Maßnahmen sind möglich, um die eigene Wohnung seniorengerechter oder behindertengerechter zu gestalten? Welcher Pflegedienst hilft bei großen oder kleinen Sorgen?

Informationen gibt es auch zur Pflegeversicherung. Wer in eine Pflegestufe eingestuft worden ist, hat sogar die Möglichkeit, dass die Krankenkasse den behinderten- oder seniorengerechten Umbau des Badezimmers finanziert. Dafür gibt es in unseren Wohnungen ansprechende Beispiele:



#### Vorher:

- Einstieg in die Badewanne nur mit Hilfe möglich
- keine Sicherheit
  - Sturzgefahr



#### Nachher:

- keine Schwelle
- Duschen ohne Hilfe möglich
  - Sicherheit durch Haltegriffe und Duschsitz

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sprechen Sie mit uns, wir helfen Ihnen gern.

Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34 / 95 88 - 0.

Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein

15.00- 16.30 Uhr

## Englisch 50+

Leitung: Ingrid Klute  
Begegnungsstätte Eppenhäusen,  
Anmeldung / Infos s. S. 34,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

## Jeden letzten Samstag im Monat

15.00 Uhr

**Kaffee trinken mit dem Verein  
„Älter werden mit Freu(n)den“**  
Haus Wohlbehagen,  
Schwerter Str. 179

## Jeden Sonntag:

10.00-13.00 Uhr

## Boulen (Pétanque)

freier Platz hinter Café Busche  
auf Emst, Infos: H. Hilker,  
Tel. 95 42 83,  
Verstärkung willkommen

## Jeden 3. Sonntag im Monat

11.00 Uhr

## Gelebte Nachbarschaft Wehringhausen

Austauschtreffen für Angebote  
der Nachbarschaftshilfe,  
AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Infos: Freiwilligenzentrale Hagen,  
Tel. 18 41 70

## Fortlaufende Angebote

## Computerkurse

AWO-Schulenhof-Eilpe,  
Selbecker Str. 16,  
Termine können dienstags  
bei Herrn Nießen erfragt werden,  
Tel.: 270 53

## Computerkurse

der AWO-Haspe, Erzstr. 1,  
Termine können erfragt werden,  
Tel.: 4 14 77,  
Kurse sind kostenpflichtig

## Frühstück

montags - freitags  
10.00-12.00 Uhr,  
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

jeden 1. Freitag im Monat  
9.00-11.00 Uhr,

## Marktführerstück

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

Jeden 1. Samstag im Monat  
8.30-11.00 Uhr

## Kulturfrühstück

AWO Begegnungsstätte Boelerheide  
im Gustav-Sewing-Haus,  
Overbergstraße 125, Tel.: 68 93 97

## Mittagstisch

montags-freitags  
von 11.30-13.30 Uhr  
AWO Boelerheide  
im Gustav-Sewing-Haus,  
Overbergstraße 125, Tel.: 68 93 97

montags-freitags  
von 11.30-13.30 Uhr  
AWO Haspe, Hüttenplatz

montags-sonntags  
ab 12.00 Uhr,  
Ev. Altenwohnheim Dahl,  
Zum Bollwerk 13,  
Tel.: 0 23 37/47 47-0

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr  
Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15,  
Tel.: 0 23 31/ 4 83 24 15

montags-sonntags  
von 12.00-13.00 Uhr  
Essensausgabe bis 12.15 Uhr  
Pflegeheim St. Martin,  
Fontaneweg 30,  
Tel.: 0 23 31/ 69 17-0

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr,  
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

montags-freitags  
von 12.00-13.00 Uhr  
DRK-Haus,  
Feithstr. 36,  
Tel.: 0 23 31/95 89 24 o. 5 50 65

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr,  
Begegnungsstätte Refugium,  
Martin-Luther-Str. 3, 58095 Hagen,  
Tel.: 0 23 31/ 2 86 62

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr,  
Helmut-Turck-Seniorenzentrum,  
Cafeteria,  
Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11-15,  
Tel.: 0 23 31 / 3 68 16  
dienstags und donnerstags  
von 12.00-13.00 Uhr,  
AWO Hohenlimburg,  
Im Lennepark, Klosterkamp 40,  
Tel.: 0 23 34 / 4 28 53

freitags

von 12.00-12.30 Uhr,  
Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus,  
Borsigstr. 11,  
Tel.: 0 23 31/33 78 10

**Die Begegnungsstätten der Wohl-  
fahrtsverbände und Kirchengemein-  
den sowie die Sportvereine halten ein  
vielfältiges Angebot für Sie bereit.**

## Infos und Anmeldung:

## Seniorenbüro der Stadt Hagen

Cornelia Sülberg, Tel.: 207-28 86

## Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhäuser Str. 152, 58093 Hagen,  
Renate Weber, Tel.: 58 83 00  
(Mi + Do 9.00-12.00,  
Do 14.00-15.30 Uhr)

## Stadtssportbund

Renate Wirth, Tel.: 2 55 40  
(Mo-Fr von 8.00-12.00 Uhr)

## Stadtssportbund

Badefahrt: Abfahrt 8.15 Uhr  
Haus Deutscher Ring,  
8.30 Uhr Marktplatz Emst,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Seniorenbeauftragte des SSB,  
Anmeldung/Infos:  
Do von 15.00-18.00 Uhr  
Tel.: 3 86 98 49  
oder beim Stadtssportbund Hagen,  
Hochstr. 74, Mo- Fr 8.30-12.30 Uhr  
Tel.: 2 55 40, Gebühr: 16 Euro  
(Busfahrt inkl. 90 min Solebad)  
11 Euro (nur Busfahrt)

## VHS

Tel.: 207-26 29 (Di 10.00-12.00,  
Do 16.45-18.45 Uhr)

## Begegnungsstätte ha.ge.we.

Kulturhof Emst, Auf dem Kämpchen 16,  
Tel.: 5 44 90 oder 3 81-12  
oder 5 27 49

## Begegnungsstätte Eppenhäusen

Eppenhäuser Str. 154, 58093 Hagen,  
Tel.: 5 49 67, Fax: 3 77 93 30  
(Bürozeiten: Mo-Fr 10.00-12.00 Uhr)

## Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91

# Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus



EVANGELISCHE STIFTUNG VOLMARSTEIN



- Ausschließlich Einzelzimmer mit eigenen Komplett-Nasszellen, 89 Plätze
- Qualifiziertes Pflege- und Betreuungspersonal • Pflegestufen 0 bis III
- Wohngemeinschaft für demenzerkrankte Menschen (eigenes Außengelände)
- Beratungsangebot bei Kostenübernahmefragen durch eigenen Sozialdienst
- Kooperation mit Ärzten und Apotheken • Seelsorge • Cafeteria im Haus
- Pflegewohngeldzahlungen bei Vorlage der pers. Voraussetzungen möglich

## Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Eilper Straße 70-72 · 58091 Hagen · Telefon (0 23 31) 375 19-0

Telefax (0 23 31) 375 19-199 · E-Mail: dietrich-bonhoeffer-haus@esv.de

## Informationen und Aufnahmebüro:

Telefon (0 23 31) 375 19-103/104

## Informationen auch über andere Heime und Wohnmöglichkeiten:

Wohnbereich der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Telefon (0 23 35) 639-14 40/14 50 · Telefax (0 23 35) 639-14 49



Es geht Ihnen gut.  
Das soll auch so bleiben.

 **Sparkasse  
Hagen**



**EWG  
Hagen eG**

Wohnungsgenossenschaft

Körnerstr. 48, 58095 Hagen

Telefon: 0 23 31 / 20 07 - 0

Internet: <http://www.ewghagen.de>

- ✓ Als traditionsbewusstes Hagener Wohnungsunternehmen betreuen wir über 2.500 eigene Wohnungen für die Mitglieder unserer Genossenschaft in Hagen und Umgebung.
- ✓ Wir bieten optimale Grundrisse, auch barrierefreies Wohnen und achten auf die zeitgemäße Modernisierung unseres Wohnungsbestandes in einem für die Mitglieder bezahlbaren Rahmen.
- ✓ Wir helfen unseren Mitgliedern bei allen Fragen der Wohnraumbeschaffung und der Mietzahlung, erstellen Bescheinigungen für Behörden, fördern gute Nachbarschaften.

**Gut und sicher wohnen. Seit 1892.**





Ansicht von der Siemensstraße



Ansicht von der Gutenbergstraße



Grundriss

# Wohnraum<sup>2</sup>

## Mehr Leben pro Quadratmeter

### Hochwertiges Zuhause

Alt werden, wo man zuhause ist: Die ha.ge.we, seit langem führend beim altengerechten Wohnen, schlägt mit dem Umbau des Amalie-Sieveling-Hauses ein neues Kapitel auf. Sie bietet gänzlich barrierefreie und rollstuhlgerechte Komfort-Wohnungen, speziell für die Bedürfnisse von Senioren. Damit man gelassen alt werden kann – selbstbestimmt und sicher. Zwölf barrierefreie 2½-Zimmer-Wohnungen von etwa 56 bis 66 qm entstehen bis Herbst 2007 im Seniorenhaus und bieten mit modernem, großzügigem Zuschnitt, mit hellen Wohn- und Schlaf-Räumen, Küchen, Dielen und Bädern sowie mit Balkon allen Komfort, den man sich nur wünschen kann.

Wir vermieten Wohnungen mit Lebensqualität  
Infos: 02331-31105 und [www.hagewe.com](http://www.hagewe.com)

**ha.ge.we**

Die Hagener Gemeinnützige  
Wohnungsgesellschaft.